

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatthaus“

Verlagstag: 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.
Postkassens: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich



6 Ausgaben.

Herausg.

„Tagblatthaus“ Nr. 455-57.

Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.
Postkassens: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Bezugspreise: Im Verlag abholt: 1100 Milliarden M., in den Ausgabenstellen: 1180 Milliarden M., durch die Träger ins Haus gebracht: 1200 Milliarden M., vom 28. Jan. bis 3. Febr. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabenstellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder auf Aufzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreise: Örtliche Anzeigen 200 Milliarden M., Finanz-Anzeigen 250 Milliarden M., Auslands-Anzeigen 300 Milliarden M., ausw. Anzeigen 300 Milliarden M., 600 Milliarden M., 800 Milliarden M., ausw. Anzeigen 300 Milliarden M. für die einseitige Kolonialisierung. — Alle Zeitungspreise sind freibleibend; Erhöhungen mit sofort. Wirkung ohne besondere Mitteilung. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen wird keine Gewähr übernommen. — Schluss der Anzeigen-Akademie: 10 Uhr vorm.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf, Landwehrstraße 35, Fernsprecher: Rheingau 2186.

Nr. 30.

Dienstag, 5. Februar 1924.

72. Jahrgang.

Rußland, England und Italien.

Es ist ein Zufall oder ein Ereignis von tiefer Bedeutung, daß die Vereinigten Sowjetregierungen Rußlands fast zur selben Zeit im Verlauf von wenigen Tagen mit den Regierungen von England und Italien Verträge abschließen konnten, welche nicht nur das moralische Ansehen dieser neuen asiatisch-europäischen Staatsform endgültig befestigen, sondern welche Rußland auch die Aussicht eröffnen, mit Hilfe ausländischen Kapitals seine Wirtschaft aufzubauen und damit das Zerstückelungswerk der russischen Revolution zu beenden? In England ist die entscheidende Wendung zu dem Verhältnis zu Rußland in der Bildung der sozialistischen Regierung MacDonald eingetreten. Es ist merkwürdig, wie sehr sich die Haltung der englischen Arbeiterpartei gegenüber Sowjetrußland von der ihrer deutschen Bruderpartei unterscheidet. Als die deutsche Regierung auf der Konferenz von Genua vor zwei Jahren durch Wirth und Rathenau, namentlich aber auf Betreiben des damaligen Kanzlers der Rasse-Vertrag mit Rußland schloß, erhob sich innerhalb der sozialdemokratischen Partei ein starker instinktiver Widerstand gegen diese Politik, der so groß war und bis in die höchsten Etagen der sozialistischen Politik hinaufstieg, daß darin die ersten Keime zu dem späteren Sturz der Regierung Wirth zu suchen sind. Die deutsche Sozialdemokratie hat die Sowjetrepublik und den Bolschewismus immer nur vom Standpunkte ihrer Parteiinteressen angesehen, und die Furcht, irgendwelche Beziehungen zu Sowjetrußland könnten die deutsche Konkurrenzpartei der Sozialdemokraten, den Kommunismus, entscheidend stärken, war maßgebend, wenn an sozialdemokratische Politiker die Frage herantrat, wie sie sich zum neuen Rußland stellen sollten. Die englische Arbeiterpartei kannte dieses Vorurteil nicht, brauchte es allerdings auch nicht zu kennen, weil für England der Kommunismus keine Gefahr bedeutet. So konnten sich die englischen Arbeiterführer von vornherein auf dem Standpunkt einer großzügigen Wahrnehmung der Interessen des englischen Imperiums stellen, die eine friedliche Einigung mit dem neuen zusammengefaßten Rußland dringlich erforderten. Die Anerkennung der Sowjetrepublik, welche die Regierung MacDonald soeben ausgesprochen hat, ist deswegen ein Ereignis, das auch die innerdeutschen politischen Verhältnisse beeinflussen wird, weil es durch den starken politischen und moralischen Zusammenhang, welcher zwischen der englischen und deutschen Arbeiterpartei besteht, auch die Anschauungen der deutschen Sozialdemokraten über Rußland und über den Rapallovertrag verändern oder doch mildern wird.

Wenn die Regierung Mussolini sich beeilt, dem englischen Beispiel zu folgen und durch einen russisch-italienischen Handelsvertrag die offizielle Anerkennung der Sowjetregierung zu vollziehen, so ist auch hier ein neuer Beweis für die Tatsache gegeben, daß die reifere Staatskunst anderer Völker Fragen der Außenpolitik und die großen internationalen Interessen völlig unabhängig von ihren innerpolitischen Zielen und Idealen zu behandeln weiß. Der Diktator des faschistischen Italiens hat die bolschewistischen Buchungen, welche sich in der Nachkriegszeit in Italien ansehten, mit größter Härte und Rücksichtslosigkeit ausgebrannt. Jede Aufrührung oder Betätigung kommunistischer Gesinnung wird durch den faschistischen Terror mit dem Tode oder doch mit wirtschaftlicher Vernichtung bestraft. Die innerpolitischen Rezepte sind rein autoritär, die außenpolitischen rein imperialistisch. Dennoch hat der Führer dieses Regimes nicht gezögert, seinen Frieden mit dem bolschewistischen Rußland zu machen, als es ihm klar wurde, daß die internationalen und handelspolitischen Interessen Italiens es verlangten, eine Mahnung und Lehre für diejenigen deutschen Kreise, die auch heute noch, sechs Jahre nach der deutschen Revolution in den veralteten Idealen der Antibolschewistik die höchste Weisheit der deutschen Staatskunst erblicken. Für die Einschätzung der internationalen Machtverhältnisse ist das gleichzeitige Vorgehen Italiens und Englands deswegen charakteristisch, weil es ein neues Symptom dafür ist, daß Italien sich immer deutlicher in die Ziele und Interessen der englischen Politik einleibt, auch auf die Gefahr hin, seine zeitweise sehr enge Anklammerung an Frankreich zu verlieren, das heute neben Amerika die einzige Großmacht ist, die ihr Verhältnis zu dem einvernehmlichen Rußland noch nicht wiederhergestellt hat. Der Erfolg, den die zähe und zielbewußte Diplomatie Sowjetrußlands merkwürdigerweise gerade in einer Zeit zu verzeichnen hat, in der durch den Tod Lenins die organisatorische Grundlage dieser politischen Herrschaft einermöglichen schwankend geworden ist, ist in dem Vertrag mit Italien bereits voll ausgewertet, während er gegenüber England erst noch eine Frage künftiger Verhandlungen sein wird. Die englische Re-

gierung hat zwar die Anerkennung der Sowjetregierung nicht an Bedingungen geknüpft, aber sie hat in ihrer Note Erwartungen ausgesprochen, deren Enttäuschungen ihr noch einen Rückzug freihalten würden. Die englischen Erwartungen beziehen sich auf die Regelung der russischen Verpflichtungen, die vor und während des Krieges erwachsen sind, und vor allem auf die Beseitigung der russischen Propaganda, welche den Bestand des englischen Weltreiches in Persien, Afghanistan und Indien gefährdet. Bei dem enormen Interesse, das Rußland an der moralischen Unterstützung Englands und an der tatsächlichen Mithilfe des englischen Kapitals hat, ist nicht zu bezweifeln, daß die russische Diplomatie in den Verhandlungen, die alsbald in London beginnen werden, das weitestente Entgegenkommen zeigen wird. Dagegen scheint der italienisch-russische Handelsvertrag bereits eine genaue Fixierung wirtschaftlicher Konzessionen und Gegenkonzessionen darzustellen, welche auf der einen Seite die italienische Einfuhr nach Rußland begünstigt und der italienischen Küstenschifffahrt am Schwarzen Meer ein Privileg gibt, auf der anderen Seite der russischen Regierung die Rückgabe der in Italien befindlichen Vermögensobjekte der früheren russischen Regierung zusichert. Wie diese materiellen Inhalte der Verträge sich aber auch gestalten und auswirken, ihr Hauptwert beruht darin, daß der Bonfatti, den die westliche Staatenwelt gegen das Sowjetimperium jahrelang aufrechterhalten hat, nunmehr gebrochen ist. Deutschland hat demnach, als es vor zwei Jahren als erste Macht seinen weitherigen Frieden mit Rußland machte, die Entwicklung richtig vorausgesehen und ihr vorgearbeitet. Der Schritt Englands und Italiens ist deswegen eine nachträgliche Rechtfertigung des Rapallovertrages und ein Zeugnis für die damaligen deutschen Staatsmänner, daß sie den Zeitgeist und die deutschen Interessen richtig eingeschätzt hatten!

Der italienisch-russische Vertrag.

Rom, 4. Febr. Die Ernennung der neuen russischen Regierung hat es nötig gemacht, den Text des italienisch-russischen Vertrages, der bereits gedruckt und von den beiderseitigen Unterhändlern gebilligt war, nach Moskau zu senden. Der Kurier ist mit dem Dokument gestern Abend nach Moskau abgereist.

Rom, 4. Febr. Der „Messaggero“ enthält über den italienisch-russischen Generalvertrag folgende Einzelheiten. Der Generalvertrag besteht aus einem Handelsvertrag, einem Schiffsverkehrsvertrag und einem Zollvertrag mit Zusatzartikeln. Der Handelsvertrag enthält als ersten Artikel die ausdrückliche rechtliche Anerkennung der Sowjetregierung und dann Bestimmungen über die Errichtung von Konsulaten in beiden Ländern. Die Küsten werden große Mengen bestimmter Getreidearten, deren Gebirgsregion teilweise zum Anbau italienischer Waren angelegt wird. Rußland gewährt Italien eine bedeutende Herabsetzung der Zolltarife und gibt an Italien für eine bestimmte Anzahl Jahre das ausschließliche Recht auf den Küstenschutz mit bestimmten Häfen des Schwarzen Meeres ab. Italien erhält Konzessionen für Kohle und Petroleum, deren Modalitäten noch nicht festgelegt sind. Noch ungelöst ist vorläufig die Frage der Kredite und Forderungen italienischer Staatsangehöriger. Wie der Korrespondent des „Corriere d'Italia“ von JORDANSKI, dem Hauptunterhändler Rußlands, erfahren haben will, würden die italienischen Staatsangehörigen ihr Eigentum zurückbekommen, aber der Sowjetregierung einen Anteil ihres Einkommens abtreten müssen.

Die Anerkennung der Sowjetregierung durch England.

Berlin, 4. Febr. Die englische Regierung hat der Reichsregierung den Wortlaut der Note mitgeteilt, durch die sie die Sowjetregierung de jure anerkennt.

Eine wichtige Sitzung des englischen Kabinetts.

London, 4. Febr. Blättermeldungen zufolge fand heute nachmittags eine wichtige Kabinettsitzung statt. Wie der „Evening Standard“ erzählt, soll außer dringenden innerpolitischen Fragen auch die Frage der Vereinarbeitung einer neuen Reparationskonferenz erörtert worden sein. Der britische Botschafter in Paris, Lord Cromer, ist in London eingetroffen und werde eine Unterredung mit MacDonald haben. Er soll wichtige Vorschläge überbringen.

Die ersten Bezeichnungen der Labour-Party.

London, 5. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Gestern wurden die ersten Bezeichnungen für Mitglieder der Labour-Party bekannt. Die neuen Bezeichnungen sind Sir Sidney Oliver, Staatssekretär für Indien, Brigadegeneral Thompson, Staatssekretär für Luftschifffahrt, und Sidney Arnold, Unterstaatssekretär im Kolonialamt.

Testa wieder ins Ruhrgebiet gereist.

Rom, 5. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Mar. de Testa, der seit einigen Wochen hier zur Erholung weilte und dessen Wirksamkeit im Ruhrgebiet die Anerkennung des Vatikans gefunden hat, ist gestern Abend wieder ins Ruhrgebiet abgereist.

Benizelos zurückgetreten.

Paris, 5. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Nach einem Telegramm des „Paris Soir“ aus Athen ist Benizelos vom Amt des Staatspräsidenten zurückgetreten.

London, 4. Febr. Wie Reuters aus Athen meldet, ist der Zulkaminister Kafandaris zum neuen Ministerpräsidenten ernannt worden.

Lenin ist tot, sein Werk lebt!

as, Berlin, 5. Febr. (Drahtmeldung unserer Berliner Abteilung.) Der de jure-Anerkennung Sowjetrußlands durch England wird wider Erwarten die Anerkennung der Sowjets durch Italien noch nicht unmittelbar folgen. Während man allgemein erwartete, daß der italienisch-russische Handelsvertrag, der die Anerkennung Sowjetrußlands miteinschließt, am Montag unterzeichnet würde, meldet das italienische Telegraphenbureau, daß es infolge des Amtsantritts der neuen russischen Regierung notwendig geworden sei, den bereits gedruckten und von beiden Delegationen angenommenen Text des italienisch-russischen Vertrags nach Moskau zu senden. Ein Kurier sei mit den entsprechenden Dokumenten bereits gestern nach Moskau abgereist. Ob die hier angegebenen Gründe wirklich maßgebend gewesen sind, ist natürlich schwer zu entscheiden. Wie noch erinnert sein dürfte, kündigte seinerzeit Mussolini im Parlament an, daß er dafür, daß er Rußland als erster die Möglichkeit gebe, in das diplomatische Leben Westeuropas zurückzukehren,

einen guten Handelsvertrag

verlange. Der Vertrag, der daraufhin ausgearbeitet wurde, verpflichtet Rußland, unter anderem zur jährlichen Abnahme bestimmter Warenmengen und außerdem wurden Italien besondere Vorteile für die Küstenschifffahrt am Schwarzen Meer zugesprochen. Es ist nun nicht ausgeschlossen, daß Rußland jetzt nach der Anerkennung durch England

diese Konzessionen für übertrieben

hält. Dabei ist allerdings festzustellen, daß die Anerkennung Englands in Rußland keine reine Freude geweckt hat. Tschitscherin hat dem Moskauer Berichterstatter des „Manchester Guardian“ eine längere Unterredung gewährt und ihm die Enttäuschung der Sowjetregierung ausgedrückt, daß Englands Note nur den Schatten, aber nicht die Substanz einer Anerkennung enthält. Er sagte darüber, statt das Gefühl der vollständigen Freude und Befriedigung hervorzurufen, läßt die englische Note Zweifel entstehen und ruft

das Gefühl mangelnden Zielbewußtseins

hervor. Was bedeutet die scharfe Unterscheidung zwischen Anerkennung und Herstellung normaler Beziehungen? Nachdem ich den ersten Abschnitt der Note gelesen hatte, dachte ich, daß uns die volle Anerkennung versprochen war, aber im zweiten Paragraphen fand ich die Feststellung, daß die normalen Beziehungen zwischen England und Rußland erst wiederhergestellt sein würden, nachdem die strittigen Fragen der Schuldenerregung und der Schadenersatzansprüche gelöst sind. Man sieht, daß die Russen mit Herrn MacDonald keineswegs vollkommen zufrieden sind. Dafür scheint aber die englische Geschäftswelt sehr viel Verständnis für die Haltung ihres neuen Premierministers zu haben. Denn die Art, wie MacDonald die Anerkennung vollzogen hat, wird in der englischen Geschäftswelt allgemein gebilligt. Man erklärt, er sei

dem Programm der Arbeiterpartei treu geblieben

und habe dabei die englischen Interessen in vollem Umfang gewahrt. So hat der Vorsitzende der Vereinigung der englischen Gläubiger erklärt, man habe nur befürchtet, daß die Arbeiterpartei die Anerkennung bedingungslos vollziehen werde und sei jetzt äußert angenehm enttäuscht. Wenn Rußland bei dem Grundgesetz verbliebe, ausländisches Eigentum ohne Schadenersatz zu konfiszieren, so habe es nicht die geringste Aussicht, von den englischen Banken Kredit zu erhalten. Aus alledem kann man schließen, daß es noch einige Zeit dauern wird, bis sich die de jure-Anerkennung der Sowjets auch praktisch auswirken wird.

Inzwischen hat in Rußland

der neue Mann

die Herrschaft angetreten. Now, der zum Nachfolger Lenins gewählt ist, ist Leninist von reinem Wasser. Er gilt als ein einsichtiger und ruhiger Wirtschaftspolitiker und Vorkämpfer der vor zwei Jahren auf wirtschaftlichem Gebiet eingeschlagenen neuen Richtung. Angesichts der Wahl dieses Mannes zum Nachfolger Lenins und der Wiederwahl des alten Exekutivkomitees scheint es fast, als ob der bisherige politische Kurs in Rußland unverändert bleiben werde. Lenin ist tot, sein Werk lebt. Dieser von Moskau aus in die Welt gesunkene Spruch scheint die Lage zu kennzeichnen, wenigstens man auch bei der Entwicklung in Rußland vor Überraschungen nie ganz sicher ist!

Die Sachverständigen-Ausschüsse an der Arbeit.

Berlin, 4. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Aber die gefährliche Tätigkeit der Sachverständigenkommission erfahren wir von maßgebender Seite: Die beiden Unterkommissionen und die zweite Kommission für Kapitalflucht leisten ihre Beratungen fort. Im Laufe des Nachmittags fand eine Plenarsitzung statt. Die erste Unterkommission, die am Samstag mit Dr. Schacht ihren eigenen Plan einer Goldnotenbank beraten hatte, erweiterte den Entwurf durch Hinzufügung verschiedener Einzelheiten. Die Kommission ist der Ansicht, daß bei einem Thema von so ungeheurer Tragweite nichts unternommen werden kann, ohne das vorliegende Material aus eingehendste zu prüfen. Die zweite Unterkommission für die Prüfung des Reichsbankhaushalts hat sich gestern einsehend mit den Einzelheiten beschäftigt und wird heute die Staatssekretäre Fischer und Schröder über die Einnahmen- bzw. Ausgabeanteile des Reichsbankhaushalts hören. Die zweite Kommission für Kapitalflucht hofft, noch im Laufe dieser Woche ihre Berliner Arbeit beenden zu können, um sie nach der Rückkehr der Gesamtkommission in Paris fortzusetzen.

Berlin, 4. Febr. Der Unterausschuss für Währungsfragen des ersten Sachverständigenausschusses beschäftigt sich weiter mit den Vorberatungen zum Plane der Goldnotenbank. Der Unterausschuss für das Budget hat den deutschen Haushaltsplan für 1924 geprüft und von der deutschen Regierung weitere Informationen hierzu verlangt. Man gedenkt morgen mit Staatssekretär Fischer und weiteren deutschen Sachverständigen die einzelnen Einnahme- und Ausgabeanteile durchzugehen. Der zweite Ausschuss, der überbaut nur einige Tage in Berlin verweilen wollte, hofft, daß er Ende der Woche mit seinen Arbeiten in Berlin fertig sein wird. Dörmannsdorfer wird er Ende der kommenden Woche neuerlich in Paris zusammenzutreten.

Berlin, 4. Febr. Der „B. L. A.“ berichtet, daß der Buchhaltungssachverständige des zweiten Ausschusses vorläufig noch in Berlin bleiben wird, da bei der Schwierigkeit der von der Kommission gestellten Fragen noch nicht alle Antworten seitens der Regierung eingegangen seien. Die Untersuchung, die am Sonntag bei der Deutschen Bank ihren Abschluß gefunden habe, werde im Laufe dieser Woche auf fast sämtliche Großbanken ausgedehnt werden.

Erklärungen des englischen Finanzsachverständigen Stamp.

Berlin, 5. Febr. Der englische Finanzpolitiker Sir Josiah Stamp, Mitglied des ersten Sachverständigenausschusses für Budget und Währung, erklärte einem Vertreter des „Börse“: Der Geist der Zusammenarbeit in dem internationalen Komitee zur Untersuchung des deutschen Budgets und der deutschen Währung ist die maximale Erschließung meiner bisherigen Beobachtungen gewesen. Er ist gleichzeitig ein erfreuliches Vorzeichen für die erfolgreiche Beendigung unserer Arbeiten. Trotz der sehr verschiedenen Zusammenfassungen der Kommission arbeitet diese wie ein wohlgeordneter Apparat, und nach der Erledigung der aufklärenden Arbeiten würde die Weiterarbeit schnell von Ratten geben. Gründlichkeit und Eile sind die besten Grundzüge unserer Tätigkeit. Die Haltung der deutschen Regierung ist, so weit ich bisher feststellen konnte, durch aus loyal.

Die Reparationsabgabe an England.

Berlin, 5. Febr. Der Reichsfinanzminister Dr. Luther machte gestern Vertretern der am Handel mit England interessierten Wirtschaftskreise folgende Mitteilung über den Stand der Verhandlungen mit der britischen Regierung wegen der englischen Reparationsabgabe:

Die Verhandlungen mit England über das German reparation recovery-Gesetz sind auch nach der Rückkehr unserer Delegierten aus London fortgesetzt worden. Wir tun alles, was in unserer Möglichkeit steht, um eine Einigung zu erzielen. Die Wiederaufnahme von Verhandlungen unter der fernersten Beibehaltung des Gesetzes ist für uns jetzt unumgänglich, weil unser Budget diese monatliche Belastung von 15 bis 17 Millionen Goldmark gegenwärtig nicht tragen kann. Wie bedeutsam dieser Posten im Budget ist, erkennt man, wenn man sich vergewissert, daß die Gesamtsumme der Gehälter aller Reichsbeamten monatlich 45 Millionen Goldmark ausmacht. Zahlungen in verhältnismäßig so bedeutender Höhe würden sofort den jetzt existierenden Budgetzustand wieder in Frage stellen, was auf jeden Fall vermieden werden muß. Wir haben bereits in London der englischen Regierung eine andere Lösung vorgeschlagen. Diese Londoner Vorschläge haben wir jetzt ergänzt und hoffen, daß England nunmehr die Möglichkeit sieht, sie anzunehmen, und damit alle Schwierigkeiten, die dem Handel entgegenstehen, zu beseitigen.

Aus Kunst und Leben.

* Aus Barnas Leben und Wanderschaften. Ludwig Barnas, der jetzt verlebte große Schauspieler, Theaterleiter und Förderer der deutschen Theaterkultur, hat in seinen autobiographischen „Erinnerungen“ seine Laufbahn und seinen Aufstieg mit gutem Humor erzählt und mit besonderer Liebe bei seinen Anfängen verweilt, die durchaus nicht rosig waren und ihn tief in das Schmiererwesen hineinführten. Wie so manche andere große Künstler, hat auch er den schärfsten Widerstand bei seiner Familie gefunden, und besonders sein Vater, der ein angesehenes Beamten in Budapest war, wehrte sich lange dagegen, daß der Sohn seinem unbesinnlichen Drang nach der Bühne folge. Das Auftreten Sonnenhals in Budapest ließ in dem 15jährigen den besten Entschluß erwachen, sich dem Vorber der Bühne zu widmen. Die energische Mama suchte ihm diese Gedanken durch ein paar schallende Ohrfeigen auszutreiben, befehlte damit aber den angehenden Bühnenkünstler so, daß er sich, nachdem er das notwendige Geld zusammengekauft hatte, heimlich auf und davon machte und natürlich nach Wien ging, wo damals an der Burg die Schauspielschule blühte. Aber es dauerte nicht lange, da erlitten die Mutter plötzlich auf der Bildfläche und machte seinen Träumen ein Ende, indem sie ihn kurzerhand am Polotechnikum einschreiben ließ. 1883, nachdem er nur ein Jahr in Wien gewesen war, mußte er wieder nach Budapest zurückkommen, wo man ihm eine kaufmännische Stellung beibrachte. Bald darnach veranlaßte ihn die Mutter, eine Buchhalterstelle in Rajshau anzunehmen, aber ihre praktische Vorlesung mußte nichts, denn der junge Ludwig schloß sich eng an die Mitglieder der Rajshauer Bühne an, und als er sich außerdem noch heftig in eine Schauspielerin verliebte, war der alte Wunsch in ihm lebendiger denn je. 1884 nimmt er ein Engagement bei einer in Böden heranziehenden Truppe an, und am 2. Mai 1880 tritt er zum erstenmal unter dem Namen Racotz in Trautmann als Baron von Heeren in Tüfens „Zurückführung“ auf. Man hatte ihm die Rolle hauptsächlich wegen seiner eleganten Kleidung gegeben, aber der schöne Frau blendete das Publikum nicht so, daß es ihm nicht sein Mißfallen deutlich zu erkennen gegeben hätte. Nachdem er noch in mehreren Rollen mit ebenso wenig Erfolg aufgetreten war, gab ihm der Direktor eines Tages den gutgemeinten Rat, das Theater aufzugeben und in seinen bürgerlichen Beruf zurückzukehren. Doch der leidenschaftliche Anhänger war nun nicht mehr von seinem Vorhaben abzubringen. Er hungerte sich bei der Schmiere durch, bei der schließlich „auf Teilung“ gespielt wurde und sein Anteil für zwei Sommermonate sich auf ganze 5 Gulden 51 Kreuzer belief. Sein Engagement als jugendlicher Liebhaber und erster Held

Neue englische Vorschläge zur Lösung des Pfalz-Problems.

Paris, 5. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Der englische Pariser Gesandte Lord Crewe hat im Verlauf eines Londoner Aufenthalts Ramsay MacDonald gestern neue Vorschläge zur Lösung des Rheinpfalz-Problems mitgeteilt. Der französische Ministerpräsident wünscht in der Hauptsache, daß die interalliierte Rheinlandkommission zur Einsetzung einer neuen unparteiischen Verwaltungsbehörde in der Rheinpfalz unter Aushebung sowohl der Nationalisten als der Separatisten ermächtigt werde. Der diplomatische Mitarbeiter der Savoy-Agentur erklärt hierzu, daß die englische Regierung auch für diese neue Unternehmung Poincarés keine Gegenliebe empfinde, daß sie vielmehr an ihrem Plane festhalte, nach welchem entweder der Haager Schiedsgerichtshof oder der Völkerbund einen Schiedsspruch in dieser Frage fällen müsse.

Eine weitere deutsche Note.

Berlin, 4. Febr. Der französischen Regierung ist durch die deutsche Botschaft in Paris wegen der Zustände in der Pfalz eine weitere Note übergeben worden, in der es heißt: Die Zustände haben bereits wiederholt der Gegenstand von Beschwerden der deutschen Regierung gebildet. Inzwischen haben die Verhältnisse in der Pfalz eine Entwicklung angenommen, die von der deutschen Regierung und der Bevölkerung nicht länger mehr ertragen werden kann. Die deutsche Regierung sieht sich deshalb veranlaßt, neuerlich mit allem Ernst die Aufmerksamkeit der französischen Regierung auf diese Zustände zu lenken. Von einer nochmaligen Charakterisierung der Elemente, aus denen sich die Anhänger der separatistischen Unternehmungen zusammensetzen, wird in diesem Zusammenhang abgesehen werden können, nachdem die deutsche Regierung sich hierüber wiederholt geäußert hat.

Ein Pfalztag.

Berlin, 5. Febr. Wir wir erfahren, findet am 17. Februar im ganzen Reich ein Pfalztag als machtvoller Kundgebung der Broderfreue und als Oportunität für die deutsche Pfalz statt. Die Kundgebung geht aus und wird getragen von den politischen Parteien, von den großen wirtschaftlichen Vereinigungen und von den sonstigen großen kulturellen, karitativen und landwirtschaftlichen Vereinigungen. Es wurde ein Arbeitsausschuss gewählt, der alle Vorbereitungen treffen wird, um den Pfalztag in würdiger Weise durchzuführen. Gleichzeitig wird aufgeföhrt in allen Städten und Gemeinden öffentliche Ausschüsse zu bilden, die sich die Vorbereitung und Durchführung der Pfalztagung angelegen sein lassen.

Deutschland verlangt die Aufhebung der Zollgrenze am Rhein.

Berlin, 5. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Dasamtlich wird ein Protest der Reichsregierung gegen die Verleumdung des deutschen Wirtschaftsgebietes veröffentlicht. Deutschland verlangt die Aufhebung der Zollgrenze am Rhein.

Ein Anruf Coolidges auf Wilson.

London, 4. Febr. In einer Proklamation an das amerikanische Volk widmet Präsident Coolidge Wilson folgenden Aufruf:

Wilson hat in seinem hohen Idealismus, der nie verlagte, unser Volk in den Weltkrieg geführt und er hat den Bekreungen der Menschheit mit einer Vordanktheit Ausdruck verliehen, die die Aufmerksamkeit der ganzen Welt erregt hat und den Vereinten Staaten einen neuen unerwarteten Einfluß auf das Schicksal der Menschheit gewährte.

Keine Bestätigung auf Staatskosten.

Washington, 5. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Die Witwe Wilsons hat das Angebot der Bestätigung Wilsons auf Staatskosten nicht angenommen. Wilson wird in der Gruft der Washingtoner Kathedrale beigesetzt werden.

an der Bühne in Märkisch-Weistichen bedeutete bereits einen beträchtlichen Fortschritt auf dem Weg zum Ruhm. Hier konnte er in der Rolle des Quasi in „Der Leichenräuber“ seinen ersten Applaus verdienen, und er erzählt, wie sehr ihn dieses Geräusch beglückte und wie stolz er auf den mehrfachen Hervorwurf war. Inzwischen hatte die Mutter alle Hebel in Bewegung gesetzt, um eine Verlobung mit dem erarimten Vater herbeizuführen. Barnas griff nun zu einem drastischen Mittel, um seinen Erzeuger von seinem Talent zu überzeugen. Da man sich bei dem Ansehen der Barnasfamilie von einem Auftreten des Jünglings eine gewisse Sensation versprach, so gestattete man ihm, am 1. Juni 1881 als Derzog Leopold in Verdis „Anne-Rose“ zu gastieren. Er trat zum erstenmal unter seinem wirklichen Namen auf, und man kann sich die Entrüstung des Vaters denken, als er eines Tages, völlig unerwartet, seinen Namen an allen Straßenecken der Stadt sah. Aber seine Mutter vermittelte sich in Stolz und Rührung, als Barnas einen vollen Erfolg errang und sich auch weiter am Budapest Theater bewährte. Bereits 1884 war Pause auf ihn aufmerksam geworden, und es wurde ihm ein kurzes Probegastspiel an der Burg gestattet. Doch das Schicksal sorgte dafür, daß er nicht zu schnell empor kam. Er selbst bezeichnet den Durchfall, den er erlebte, als ein „Begräbnis erster Güte“, wie der Berliner sagt; es wurde zwar nicht gelacht, aber sein Spiel beglückte schweigender Rufe. Er mußte in Mainz und Riga sein Glück versuchen, aber unterdessen war doch der Ruf seines Könnens schon so weit gedrungen, daß man ihn nach München berief und dann nach Leipzig, wo er bei der Eröffnung des neuen Hauses im Januar 1888 den Dreß spielte. Zum geföhrt und berühmten Künstler machte ihn dann seine fünfjährige Tätigkeit am Hamburger Stadttheater. Dann beginnt die Zeit seiner Gastspielreisen und seiner großen Erfolge.

* Merkwürdig aus der frühlichen Wissenschaft. Bei der Generalversammlung des Berliner Bibliotheks-Abends hielt Dr. Wierusowski einen Vortrag über „freiwilligen und unfreiwilligen Humor aus alten und neuen Büchern“, aus dem Dr. W. Junt im „Börseblatt“ für den deutschen Buchhandel einige drollige Geschichten mitteilt. In dem berühmten Gelehrten-Verzeichnis von Jöcher findet sich über den ersten Menschen das folgende Verzeichnis: „Soll ein großer Volschilf gewesen sein und eine große Anzahl von Büchern geschrieben haben.“ Von Shakespeares heißt es in derselben Quelle: „Schlecht auferzogen, verstand kein Latein, brachte es aber doch in der Poesie sehr hoch.“ Er hatte ein sehr abstraktes Gemüt und erzählte in Tragödien.“ Von dem großen französischen Rechtslehrer Cuiacius heißt es, er habe die Gewohnheit gehabt, auf dem Bauch liegend zu studieren, und von seiner Tochter wird berichtet, sie sei so liebreich gewesen, daß sie erklärt habe, sie wolle durch ihre Unacht so berühmt werden.

Der Kampf um die französischen Ermächtigungsgesetze.

Paris, 4. Febr. Die Kammer ist heute nachmittags in die längere Beratung der Finanzentwürfe der Regierung eingetreten. Bei Beginn der Verhandlung waren auf der Regierungsbank anwesend: Ministerpräsident Poincaré und Finanzminister De La Serre. Der Vorsitzende verlas Artikel 1 des Gesetzesentwurfs, betr. die Durchführung von Erbschaften und die Erhebung neuer Steuerentwürfe. Er lautet: Es werden an den Staatsanhalten im Jahre 1924 Abträge vorgenommen, die insgesamt nicht hinter 1 Milliarde Franken zurückbleiben dürfen. Die Regierung wird ermächtigt, mit Beförderung, die vom Staatsrat nach vorheriger Billigung durch den Ministerrat erlassen werden sämtliche Verwaltungsreformen und Vereinfachungen vorzunehmen, die die Durchführung dieser Erbschaften erfordern. Sobald die ergriffenen Maßnahmen Änderungen bestehender Gesetze notwendig machen, müssen die Dekrete innerhalb 6 Monaten dem Parlament zur Genehmigung vorgelegt werden.

Der kommunistische Abgeordnete Lafont stellte zuerst die Forderung, es genüge zu wissen, wie im Ausland der Sozialismus begonnen habe, um auf der Put zu sein. Er beginne mit Diktieren und werde fortgesetzt durch die Verfolgung von Sozialisten und Kommunisten. Das Regime der Dekrete ließe im Widerspruch mit der republikanischen Verfassung. Nur eine Revision dieser Verfassung könne das geplante Regime möglich machen. Wer anders handle, zerzehe nicht nur die Verfassung, sondern auch die Declaration der Menschen- und Bürgerrechte. — Ministerpräsident Poincaré stellte hinsichtlich der von dem Abg. Lafont aufgeworfenen Verträge die Vertrauensfrage, worauf der kommunistische Antrag zurückgezogen wurde. — Der sozialistische Abgeordnete Boncourd ergriff alsdann das Wort, um Stellung gegen Artikel 1 des Entwurfs zu nehmen. Damit war die Generaldiskussion über Artikel 1 des Regierungsentwurfs eröffnet.

Poincaré spricht.

Paris, 5. Febr. In der Morgenpresse wird behauptet, daß nach der heute zu erwartenden Rede des Führers der Radikalen, Abg. Berriol, Ministerpräsident Poincaré das Wort ergreifen werde, um Stellung zu den verschiedenen Kritiken an dem Ermächtigungsgesetz zu nehmen.

Vorläufig keine Zusammenkunft zwischen Poincaré und MacDonald.

Paris, 5. Febr. Das „Echo de Paris“ veröffentlicht folgende Mitteilung: Man habe infolge des Briefwechsels zwischen Poincaré und MacDonald von einer demnächstigen Zusammenkunft der beiden Staatsmänner gesprochen. Die französische Regierung ist hierüber nicht beirrt worden. Abgesehen, so lange die augenblicklich im Ganzen belästliche Parlamentsdebatte über die Finanzgesetze der Regierung andauern würde der französische Ministerpräsident nur schwer die notwendige Ruhe für so wichtige Verhandlungen finden.

Die Gütertarife der Eisenbahnregie.

Paris, 5. Febr. Der „Matin“ erklärt, er sei autorisiert die Panoramabildung zu demontieren, daß die Gütertarife der französisch-belgischen Eisenbahnregie um 200 Bros. die Verrentarife in der dritten und vierten Klasse um 80 Bros. bzw. 100 Bros. heraufgesetzt worden seien. Die französisch-belgische Regie habe tatsächlich ihre Tarife erhöht, aber diese Tarife übersteigen nicht 40 Bros., so daß die Tarife im belgischen Gebiet 50 Bros. niedriger blieben als die im unbelgischen Deutschland üblichen. Die „Blätter“ behaupten, daß augenblicklich die französisch-belgische Regie täglich einen Nettogewinn von minimal 500 000 Papierfranken erziele, und es seien erst zwei Drittel des Verlehrs aufgenommen worden.

Vor dem Ende des mexikanischen Aufstandes.

London, 5. Febr. (Eig. Drahtbericht.) „Exchange Telegraph“ meldet aus Washington, daß die Streitkräfte des Generals Huerta geschlagen worden seien. In Tampico verlautet, daß General Huerta gefallen ist. Die Garnisonen von Tampico und Moneguma haben den Auftrag erhalten, gemeinsam mit den Oregonisten, die vom Land aus vorzurücken, auf den Hafen Tuzam einen Angriff zu unternehmen. Beamte der amerikanischen Regierung sind der Ansicht, daß der mexikanische Aufstand kurz vor seinem Ende steht. Die Ausländischen schiden sich an, Vorrück zu räumen.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Wie aus Wien gemeldet wird, erlebte dort Franz Molnars Spiel „Die rote Mühle“ Budapests Theaterensolation, im Burgtheater die deutsche Erstaufführung mit einem großen Respektserfolg für den ungarn geistvolle Teufelsinfektion. „Die rote Mühle“ befaßt sich mit Menschenverderbnis eines unendlich mühevollen Apparats mit Kanlan, Quadrille und Kokotten. Da Molnand debütierte als Burgtheaterpieler und bot eine erstaunliche Leistung. — Die große italienische Tragödin Eleonora Duse, die sich gegenwärtig in New York aufhält, hat ihre Tournee in Nordamerika verlängert. Im März kehrt sie nach Rom zurück; dort wird sie ihre Truppe auflösen und von der Bühne Abschied nehmen.

Bildende Kunst und Musik. Die bayerische Kunstverwaltung will jetzt der Rheinpfalz, die in ihrer Kunstpflege bisher etwas Mißwirtschaftlich behandelt worden ist, ein Museum schaffen. Die Wiesbadener Pinakothek hat dabei eine Zusammenstellung von Bildern für eine Provinzialgalerie in Kaiserslautern vorbereitet.

Wissenschaft und Technik. Der bekannte Stadtbaurat Bruno Zaut, der Führer der tungsdeutschen Architekten und Förderer der bunten Häuserbewegung, ist von seinem Amt als Leiter des Magdeburger Hochbauamts plötzlich zurückgetreten. Er will sich wieder wie früher als Privatarchitekt betätigen.

Das deutsche Danzig.

Danzig, 4. Febr. Senatspräsident Sahm gab im Volkssaal eine Erklärung ab, in der er die schließliche Tätigkeit des Völkerbundes, seiner Institutionen und Organe anerkannte und erklärte: Wie bisher ist es unser fester Wille, die im Vertrag von Versailles und der Pariser Konvention gegründeten und noch im vergangenen Jahre erneut durch den Völkerbundrat bestätigten Abmachungen mit der Republik Polen aufrechtzuerhalten, zu erfüllen und zu vertiefen. Wir hoffen eine baldige, beide Teile befriedigende Lösung in den schwebenden Verhandlungen über Wirtschafts- und Verkehrsfragen. Wir beklagen unser Mitgefühl mit unsern in Not und Unglück geratenen Volksgenossen im Deutschen Reich, mit denen wir durch die Gemeinsamkeit des Blutes, der Sprache und der Geschichte untrennlich verbunden sind, und mit denen wir auch weiterhin innige kulturelle Beziehungen pflegen werden. Der auch in der Antwortnote der verbündeten Mächte vom Jahre 1919 anerkannte deutsche Charakter Danzigs ist erneut durch die Volksstimmwahlen voriges Jahr vor aller Welt einwandfrei festgestellt worden.

10tägige Arbeitszeit im rheinisch-westfälischen Kohlenbergbau.

Köln, 4. Febr. Der Reichsarbeitsminister hat den am 8. Januar unter dem Vorsitz des Reichskommissars Meißner über die Arbeitszeit im rheinisch-westfälischen Kohlenbergbau gefällten Schiedsspruch für verbindlich erklärt. Die wöchentlichen Bestimmungen des Schiedsspruches waren: Wiedereinführung der zehn-tägigen Arbeitszeit, Bezahlung des zweifünfteligen Mehrarbeit, Festsetzung des Durchschnittslohnes für die achttägige Schicht auf 4,20 Goldmark, so daß also der Schichtlohn für die zehntägige Arbeitszeit im Durchschnitt 5,25 Goldmark beträgt.

Rein Rüstungsgeheimnis von Vossow.

München, 4. Febr. Wie die Korrespondenz Hoffmann von ausländischer Seite erfährt, entbehren die vorliegenden Gerüchte über ein Rüstungsgeheimnis von General Vossow jeglicher tatsächlichen Unterlage.

Wiesbadener Nachrichten.

Gemüse- und Obstgarten im Februar.

Im Februar nähern einem meist die schönsten Arbeitsprogramme nichts, weil das Wetter sich darnach nicht richtet. Mit höherer Gewalt zwingt es uns, jeweils die Arbeiten vorzunehmen, die zu ihm passen. So lange wir im Freien arbeiten können, nützen wir die Zeit für die Vorbereitung der Frühjahrspflanzung. Nach Kräften wird weiter gegraben. Das bearbeitete Land lassen wir zunächst in rauher Scholle liegen. Den Komposthaufen arbeiten wir gründlich um, und neben den alten legen wir den Grund zu einem neuen, der dann im Lauf des Frühjahrs und Sommers alle Abfälle, die als Dünger dienen können, aufnehmen darf. Der zum Gebrauch fertige alte Kompost wird aufs Land und auf die Grasflächen verteilt, und gleichmäßig verteilt. Will man noch Bäume und Sträucher pflanzen, so behält man sich hierfür Kompost zurück, um den Boden in den Baumrücken zu verbessern.

Wer Frühkartoffeln ins freie Land machen will, muß die Reize sehr früh pflanzen, und Ende des Monats Petersilie, Rhabarber, Karotten, Schwarzwurzeln, Feldsalat, Spinat, Zucchini und verschiedene Rübenkräuter, wie Rammel, Dill, Kerbel, Salbei, Fenchel, Thymian pflanzen. Solche Frühkartoffeln sind jedoch nur für warmen, sandigen Boden tauglich. Neben den Frühkartoffeln eignen sich auch namentlich Erdbeeren und Pfirsichbäume dazu. Auslaaten ins warme Mittelmeer ist natürlich überall sehr zeitgemäß. Die Anlage der Mittelbeete, ihre Bewässerung und Pflege, die Auslaute von Frühgemüsen in lauwarmen Kästen, um zeitig gepflanzten für kalte Kästen und für das freie Land zu erhalten, sind besonders wichtige Februararbeiten. Die ersten Frühbeete werden bepflanzt mit überwinternden Salatpflanzen. Dazwischen läßt man Radishes und Feldsalat in Reihen. Dazwischen Kästen sind mit Karotten, Radishes, Frühreispflanzen, ferner mit Blumenthail, Kohlrabi, Wirsing, Kopfsalat, Gurken und Melonen zu besetzen, um Seelings für die im März zu bepflanzen den warmen, halbwarmen und kalten Kästen und im April für das freie Land zu haben.

Erdbeerpflanzen und Gemüseklingel schenken wir durch geeignete Vermittel, wie Laub, streichen Dünger, Kompost gegen das Ausfrieren. Durch Frost geladene Pflanzen müssen wieder festgetrieben werden. Den Rhabarberstauden geben wir hier einen Jaucheguss, damit sie später kräftig treiben können. Im Obstgarten ist mit Beschneidung des Reins und Ausputzen der älteren Obstbäume und das Beschneiden der jungen Bäume zu beenden. Nur bei Pfirsichen und Aprikosen wartet man noch damit, hält aber die wärmenden Sonnen-

strahlen nach Möglichkeit ab, damit der Trieb sich nicht vorzeitig regt. Auch das Auslichten der Beerensträucher ist baldigst zu erledigen, sie erwachen frühzeitig, und es ist schade um alles Holz, das wieder im Saft steht. Mit dem Umroden unfruchtbarer Bäume oder ungeeigneter Sorten kann bereits an Krüpfen, Zweischen, Mispeln, Wäpfen auch an Birnen und Äpfeln begonnen werden. Falls es noch gelassen, sichert man sich sofort Edelreiser. Großreiser Bäume und trockener Boden erlauben das Pflanzen der Obstbäume und Beerensträucher. Bei allen Arbeiten im Obstgarten achten wir auf das Vorkommen von Ungeziefer. Alle abgenommenen Zweige und Äste, alle abgestorbenen Rinde, abgetragene Rinde und Flechten müssen verbrannt werden. Schadhafte gewordene Blätter und Baumrinden werden erneuert. Bäume, die viel saugliche und störrische Früchte brachten, werden jetzt mit Kalk, Kainit und Thomasmehl gedüngt, wobei der Boden gut zu lockern ist. Die Reimringe haben nun ihre Schuldigkeit getan und werden daher abgenommen und verbrannt.

Umsatzsteuer. Wie der Kaufmännische Verein auf Anfrage bei dem Finanzamt erklärt, wird die Umsatzsteuer vorläufig weiter mit 2 Prozent erhoben und ist jeweils bis zum 10. für den abgelaufenen Monat zu zahlen. Da in den Kreisen der Steuerpflichtigen in Bezug auf die Ausfuhrsteuerung vielfach Unklarheiten bestehen, empfiehlt es sich dringend, in allen Zweifelsfällen bei dem Finanzamt Auskunft einzuholen.

Evangelischer Osterfest. Wie im ganzen Bezirk, so wird auch für Wiesbaden am nächsten Sonntag ein evangelischer Osterfest angeordnet. Die Not der Zeit macht auch vor den Kirchen nicht halt und bedroht die Existenz der Kirche. Zweck des Osterfestes ist die Bildung eines Notfonds, der die Existenz der Kirche auf alle Fälle aufrecht erhalten soll. Näheres darüber wird noch mitgeteilt werden. Die Kirchengemeinden haben uns gebeten, bereits heute darauf hinzuwirken, damit die Gemeindeglieder sich darauf einrichten können und jeder für diesen Zweck etwas übrig hat.

Besuch von Sport zu gewerblichen Zwecken. Die Handelskammer Wiesbaden hatte bei der Reichsmonopolverwaltung für Branntwein, Berlin, über die mangelhafte Versorgung von Industrie und Handel mit Spirit zu gewerblichen Zwecken Klage geführt. Die Reichsmonopolverwaltung hat der Kammer daraufhin nunmehr nachstehende Ausführungen gegeben lassen: Wir nehmen Bezug auf unser Schreiben vom 23. v. M. und benachrichtigen Sie ergebnis, daß wir mit der Interalliierten Kommission in Koblenz ein neues Protokoll vereinbart haben, in dessen Auswirkung wir in der Lage sind, wiederum vergällten Branntwein zur Verwendung in technischen Betrieben, außerdem Branntwein zur Erzeugung und Branntwein zur Herstellung von Heilmitteln oder Verwendung zu Heilzwecken in Apotheken und Krankenanstalten, in beschränktem Umfang in das befestigte Gebiet einzuführen. Die Versorgung derartiger Abnehmer im besetzten Gebiet wird dadurch wiederum auf eine geraume Zeit erfolgen können. Wir stellen anheim, Interessenten vorzumerken, daß darauf aufmerksam zu machen, damit sie uns Beteiligungen usw. gemäß unseren Bezugsbedingungen erteilen können.

Wiesbadener Viehbohmärkte nach der amtlichen Notierung vom Montag, den 4. Februar. Aufgetrieben waren: 15 Ochsen, 10 Bullen, 78 Kühe und Färsen, 112 Kälber, 7 Schafe, 152 Schweine. Marktverlauf: In Grocheln mittelmäßiges, bei Schweinen und Kleinvieh etwas lebhafteres Geschäft. An Breiten wurden (1 Pfund Lebendgewicht), in Grundmarkt, notiert: Ochsen: vollfleischige ausgewachsene, höchsten Schlachtwerts im Alter von 4 bis 7 Jahren 38-40 Pfennig, die noch nicht abgezogen haben (ungefacht) 40-42 Pfennig, junge fleischige, nicht ausgewachsene und ältere ausgewachsene 34-36 Pfennig, mäßig genährte junge, auf genährte ältere 30 bis 33 Pfennig; Bullen: vollfleischige ausgewachsene, höchsten Schlachtwerts 33-35 Pfennig, vollfleischige jüngere 30-32 Pfennig, mäßig genährte junge und auf genährte ältere 27-29 Pfennig; Färsen und Kühe: vollfleischige ausgewachsene, höchsten Schlachtwerts 40-42 Pfennig, vollfleischige ausgewachsene Kühe höchsten Schlachtwerts bis zu 7 Jahren 32-36 Pfennig, mäßig genährte Kühe und Färsen 19-22 Pfennig, geringe genährte Kühe 15-18 Pfennig; Kälber: leichte Marktälter 62-64 Pfennig, mittlere Markt- und beste Saugälter 54-56 Pfennig, geringere Saugälter 48-50 Pfennig; Schafe: Marktälter und Marktälter 38-40 Pfennig, geringere Marktälter und Schafe 32 bis 36 Pfennig, mäßig genährte Hammel und Schafe 22-27 Pfennig; Schweine: vollfleischige Schweine von 80-100 Kilogramm Lebendgewicht 61-63 Pfennig, unter 80 Kilogramm 60-62 Pfennig, von 100-120 Kilogramm 62-64 Pfennig, von 120-150 Kilogramm 57-59 Pfennig, Fleischschweine über 150 Kilogramm 54 bis 56 Pfennig, untreine Sauen und geschnittene Eber 50-53 Pfennig.

Die Wetterlage. Eine kräftige Westströmung hat auch in Mittel- und Süddeutschland die Frohtemperaturen befestigt. Sie wird an den nächsten Tagen vorherrschend bleiben, und vorläufig weiterhin mildes Wetter mit einzelnen Regenfällen bedingen. Später geben die Temperaturen wieder etwas zurück.

Donnerstagvormittag mit dem Herrn Professor, der ihnen selbst die Tür geöffnet hätte, gesprochen zu haben. Die Frau schrie auf. Mit dem toten Professor? Unwillkürlich mußte der Staatsanwalt lachen. Sie sagen eben, daß er nicht tot war, daß die ältere Tür offen stand, daß gar keine Siegel daran waren! Nun schlägt's dreizehn! Da müßte ich doch etwas gemerkt haben! Das denke ich auch! Herr Willmers wurde gekränkt. Ich muß doch bitten, in meine Worte keinen Zweifel zu setzen. Der Staatsanwalt war sehr ernst. Bitte, keine Gereiztheit. Sie sehen, wir stehen hier vor einem unglaublichen Rätsel. Sie, meine Herren, in deren Glaubwürdigkeit ich gewiß keinen Zweifel setzen möchte, stehen mit Ihren Aussagen nicht nur im Widerspruch zu allen kassierten Tatsachen, sondern auch zu den Aussagen dieser Frau, die ebenfalls einen durchaus wahrhaften Eindruck macht. Das möchte ich mir ausbitten. Meine Herren, hier ist nicht der Ort, weiterzubedenken. Ich danke Ihnen vorläufig, ich habe festgestellt, was ich feststellen wollte. Ich danke Ihnen. Die Herren von der Bank gingen über die Straße, und der Staatsanwalt hörte, wie Willmers und Siebert erregt auf den Hilfsleiter eintreten. Sie waren augenscheinlich über die Gegenüberstellung mit der Portierfrau empört. Die beiden Juristen stiegen die Treppe zur Wohnung des Professors hinauf. Die Siegel sind unverletzt. Das will nichts sagen, Herr Kollege, das sind ja die Siegel, die Kommissar Wedemeyer anlegte, als die Leiche fortgeführt wurde. Gehen wir zum Präsidium. Geheimrat Wesendonk wunderte sich, als die Herren eintraten. Etwas Neues? Unglaubliches! Ist Kommissar Wedemeyer im Hause?

Tägliche Wirtschaftszahlen

(in Milliarden)

1 Goldmark (nach dem amtl. Dollar-Mittelkurs) . . .	1000
(Amtlicher Dollar-Mittelkurs in Berlin am 4. Februar . . .)	4 200 000 000 000 RM.
Reichsindex (Stichtag: 28. Jan. — Abnahme 1,9%)	1000
Großhandelsindex (Stichtag: 28. Jan.)	1148
Wiesbadener Leuzungszeit (vom 30. Jan.)	931
Goldankaufspreis (20-Markstück)	19 287
Silberankaufspreis (1-Markstück)	400
Umrechnungssatz für Reichsteuern	1000
" " Gemeindeforderungen	1000
Postgebühren (Fernbrief)	100
" " Postkarte	50
(Im Ortsverkehr: Brief 50, Postkarte 30)	
Telephon-Ortsgespräch	150
Brotpreis	450
Gaspreis (1 cbm)	240
Lichtstrom (1 Kw.-St.)	640
Wasser (1 cbm)	160

Verpflichteter Schulleistungsbeitrag. Damit die Landesschulbehörde die erforderlichen Geldmittel für die Zahlung der Dienst- und Versorgungsbezüge der Volksschullehrer (Lehrerinnen) erhält, haben die staatlichen Kreiskassen Anweisung erteilt, rückwirkend vom 1. Dezember 1923 ab, die vierfachen Sätze von den Schulverbänden einzuschießen. Es betragen also vom 1. Dezember v. J. an monatlich der Stellenbeitrag für die Lehrstelle 120 Goldmark, für die Lehrerinnenstelle 108 Goldmark und für eine sogenannte Lehrstelle 156 Goldmark. Der Vorbehalt auf den Reichsbeihilfensatz beträgt 27 Goldmark 20 Pfennig, für die Lehrerinnenstelle 24 Goldmark 48 Pfennig und für eine sogenannte Lehrstelle 36 Goldmark 36 Pfennig. Das staatliche Beihilfensgeld für ein Kind ist auf 1 Goldmark 50 Pfennig festgesetzt. Um etwaigen Zweifeln über die Möglichkeit rechtzeitige Einziehung der Beiträge vorzubeugen, hat die Regierung zu Wiesbaden ausdrücklich bestimmt, daß die Kreiskassen die Beiträge auf Grund der letzten Anweisungen, in denen die Kinderzahl und die Schulleistungen eingetragen sind, selbst errechnen, einziehen oder zahlen.

Hilfsbüchereien in Nassau. Die Preise der Schulbücher sind im Verhältnis zu der Geldknappheit derart hoch, daß es vielen Kreisen der Eltern beim Beginn des neuen Schuljahres kaum noch möglich sein wird, die erforderlichen Schulbücher für ihre Kinder zu kaufen. Es droht die Gefahr, daß der Schulbetrieb dadurch stark beeinträchtigt wird. Es werden daher alle Mittel anzuwenden sein, die geeignet erscheinen, die Schulbücher zu lindern. Ein solches Mittel stellen auch die sogenannten Hilfsbüchereien dar, aus deren Beständen an Kinder minderbemittelter Eltern Schulbücher gegenentgeltlich gegen ein angemessenes Entgelt verliehen werden. Einrichtungen dieser Art haben sich an zahlreichen Schulen bereits bestens bewährt. Auch in Nassau werden jetzt solche Hilfsbüchereien an allen Schulen geschaffen, an denen ein Bedürfnis dafür besteht und die schulverwaltungsmäßigen Gemeinden und Gemeindeverbände die Mittel zur Anlage und Ausgestaltung solcher Büchereien bereitstellen. Die Vertreter des Verlagsbuchhandels haben sich bereit erklärt, Maßnahmen dieser Art ihrerseits zu unterstützen. Ausgeschlossen von der Benutzung dieser Wohlfahrtsanstalt sind jedoch alle Schüler und Schülerinnen, denen die Vermögenslage ihrer Eltern den Ankauf eigener Bücher gestattet.

Die Personal-Abbauverordnung ist in Wiesbaden sehr an der Hand. Angestellte dürfen nicht mehr eingestellt werden. Ausnahmen sind nur zulässig, wenn ausgeschiedene geeignete Beamten nicht herangezogen werden können, und es sich um eine vorübergehende dringende Beschäftigung handelt, oder wenn der Reichsminister der Finanzen zustimmt. Schwerbeschädigte, Angestellte, die zu den Versorgungsanwärtern gehören, und solche mit mindestens 12 Jahren Wehrdienst, sollen ausgenommen werden. Bei der Kürzung der Versorgungsbezüge bei Privateinkommen scheidet das Vermögen der Ehefrau aus. Vor Einstellung der Versorgungsbezüge ist dem Versorgungsberechtigten Gelegenheit zur Äußerung zu geben. Mit Wartegeld einzuweisen in den Ruhestand verweigert werden können auch außersammlische Beamte, solche auf Probe, auf Kündigung oder auf Widerruf, wenn sie das 50. Lebensjahr vollendet haben. Bei Auswahl der in den einwilligen Ruhestand zu verlegenden Beamten ist nach Maßgabe des tatsächlichen Bedürfnisses der Wert der dienstlichen Leistungen der Beamten entscheidend.

Kassische Reichsbanknoten über 2 Millionen Mark. Von den in letzter Zeit ausgegebenen Reichsbanknoten über

(10. Fortsetzung.)

Rachend verboten.

Oriola.

Roman von Otto Bernuth.

Wann war das? Wohl so um Zehn herum. Bestimmt am Donnerstag? Ich sagte Ihnen doch, Seiferts waren ausgezogen, und ich sagte die Straße. Haben Sie Ihnen gesagt, zu wem Sie wollten? Nein, Sie gingen an mir vorüber und kamen so nach einer Viertelstunde wieder heraus. Wann gingen Sie von der Straße fort? So eine halbe Stunde später, dann machte ich die Treppe sauber. Haben Sie da die Tür des Professors mit den Siegeln gesehen? Jawohl! Ich ärgerte mich noch, weil die Möbelträger dicht neben der Tür ein Loch in den Fußboden hatten. Also die Siegel waren in Ordnung? Gewiß. Sie haben auch nicht etwa einen Mann, der dem Professor ähnlich sah, oder sonst ein verdächtiges Individuum aus dem Hause kommen sehen? Eher nicht. Dürfen wir einen Augenblick in Ihr Zimmer treten, ich möchte Ihnen gern ein paar Herren zeigen und das kann auf der Treppe nicht gut geschehen. Aber natürlich. Warten Sie, Herr Kollege, ich hole die beiden. Willmers und Siebert kamen mit dem Staatsanwalt in die Portierloge. Sind das die beiden Herren von der Bank, die Sie gesehen haben? Das wird wohl stimmen. Der Staatsanwalt hatte die Tür geschlossen und auch den kleinen Fenstervorhang zugezogen. Nun sagen Sie einmal, liebe Frau, wie erklären Sie uns das. Diese beiden Herren behaupten, am

Ich denke. Bitte, lassen Sie ihn holen. Was ist mit Zehnert? In seiner Wohnung, soviel ich weiß. Kommissar Wedemeyer kam. Herr Kommissar, Sie haben doch gestern den Transport der Leiche des Professors überwacht? Jawohl. Sie haben die alten Siegel gelöst? Waren die selben intakt? Genau, wie ich sie angelegt hatte. Es erscheint Ihnen also ausgeschlossen, daß Sie von fremder Hand gelöst und wieder angelegt waren? Ja. Die fest angeklebten Siegel lassen sich in trockenem Zustand nicht ohne Beschädigung entfernen. Werden Sie aber etwas abgewiegt, so verändert sich die Farbe. Haben Sie sonst in der Wohnung irgendwelche Spuren bemerkt, die darauf schließen ließen, daß sich in der Zwischenzeit ein Fremder in der Wohnung befand? Durchaus nicht! Auch das hatte ich für ausgeschlossen. Jetzt erzählte der Staatsanwalt, was sich ereignet. Meine Herren, wissen Sie eine Erklärung? Einen Augenblick blieben alle stumm, dann sagte Kommissar Wedemeyer: Darf ich meine Ansicht äußern? Ich bitte darum, Herr Kommissar. Nach meiner Meinung gehen hier zwei ganz getrennte Verbrechen nebeneinander her. Natürlich ist der Professor tot und begraben. Die hunderttausend Dollar sind von den beiden Bankbeamten unterschlagen. Sie mußten voraussichtlich von dem Morde. Wenn es auch richtig ist, daß ihn die Zeitungen erst Donnerstagmittag brachten, so sieht es etwas durch. Sie gingen bis zur Tür, haben die Siegel, hielten sich unbemerkt eine Viertelstunde irgendwo auf der Treppe auf und erfassten dann das Märchen. Und die Quittung? Gefälligst! Herr Willmers ist der Sohn eines angesehenen und sehr reichen Bankdirektors. (Fortsetzung folgt)

1.7%. 4proz. Reichsanleihe, Baden. Konsols nachgebend. Einige Umsätze vollzogen sich in Bagdad-Anatolien und Ungarn. In wertbeständigen Anleihen blieb das Geschäft klein bei etwas festerer Tendenz.

Handelsteil.

	2. Februar 1934		4. Februar 1934	
	Gold	Brief	Gold	Brief
Holland . . . 1 Guild.	1578950	1385955	1578045	1588935
Buenos Aires . 1 Pes.	1376850	1383450	1376550	1383450
Belgien . . . 1 Frs	175580	176440	175560	176440
Norwegen . . 1 Kr	567578	570422	565583	568417
Dänemark . . 1 Kr.	655283	658717	658275	661725
Schweden . . 1 Kr.	1105230	1110777	1105230	1110777
Finnland . 1 Finn. M.	104747	105263	105735	106265
Italien . . . 1 Lire	18511	185061	185538	186465
London . . 1 Sterl.	18213360	18090000		
New-York . . 1 Doll.	4189500	4210500	18354000	18446000
Paris . . . 1 Fr.	198503	199497	1985000	4210500
Schweiz . . . 1 Fr.	731188	734832	732362	737308
Spanien . . . 1 Pes.	536658	539345	536675	539345
Limabon . . 1 Milreis	124687	125313	124687	125313
Japan . . . 1 Yen	1865325	1674075	1865325	1874675
Rio de Jan. . 1 Milr.	483775	491225	488775	484275
Wien . . . 100 Kr.	5960	5890	6014	6045
Frankr. . . 1 Kr.	122192	122897	123091	123709
Belgien . . . 1 Fr.	49675	50120	50174	50426
Budapest . . 100 Kr.	14438	14511	14388	14511
Sofia . . . 1 Leva	29725	29875	30822	30975

Auf der Attseite nahmen die Ausleihungen von Rentenmark weiter zu. Das Portfeuille an Rentenmark wuchs um 114,2 auf 186, das Rentenmarkloombarkonto um 17,6 auf 181,2 Millionen Rentenmark. Im Papiermarkkreditgeschäft erhöhten sich diesmal die Wechselstände um 10,6 auf 294,5 Trillionen Mark, während die Lombardforderungen um 8,2 auf 140,8 Trillionen Mark abnahmen. Im ganzen trat in der zinstragenden Kapitalanlage der Bank eine Vermehrung um 184,5 auf 803 Trill. Mark ein.

Ben Meyer	0000	4400	4½% Rum. Gold	4800	4600
berford, Farben	26000	25500	½% amort. Rente k.	2000	2400
ninger Werke	29000	27000	½% amort. Rente1930	—	—
ning, Maschinen	12500	14500	½% Türk. Adm.-Anl.	—	10250
nd, Seife	1000	7500	½% Türk. Bagdad I	15000	14000
ber & Schleicher	5100	5400	½% Türk. Bagdad II	15000	14000
ber Gebr.	7250	8000	½% Türkei II Zell	12750	12335
alten & Gullenau	36000	38000	½% Ung. Staatsr.	6750	5750
ent Seifkellerei	2000	2200			

Banken fanden zu befristeten Kursen Aufnahme. Die Reichsbank waren bevorzugter. Heimische Anleihen zeigten eine schwankende Haltung. Bros. Kriegsanleihe schwach.

Verantwortlich für Politik und Handel: H. Heffke; für Unterhaltung,
Erziehungsfragen und den künftigen Schulstil: H. Gähler; für die
Angelegenheiten und Kassen: J. Dornau, sämtlich in Wiesbaden.
Druck und Verlag der H. Schellensberg'schen Buchdruckerei in
Wiesbaden.

Holzversteigerung.

Donnerstag, den 7. Februar, nachmittags 2 Uhr
anfangend, kommt im hiesigen Gemeindefeld, im
Distrikt 32 (Schäferweide) folgende Kuchholzer zum
Ausschlag:
119 eichene Bau- u. Werkholzhämme von 62,92 fm.
1 Buchenstamm von 0,82 fcmeter.
9 Kiefernstämme von 4,69 fcmeter.
Zusammenkunft im Dorf. F343
Wiesbaden, den 1. Februar 1924.
Der Bürgermeister.

Holzversteigerung.

Montag, den 11. Februar d. J., nachm. 2 Uhr
anfangend, kommt im hiesigen Gemeindefeld, im
Distrikt 1 (Eidenbach) am West von Oberleebach
nach Vornbach folgende Holz zur Versteigerung:
38 Stiel Buchenstämme mit 46,34 fcmeter;
121 Kammern Buchen Stielholz;
48 Kammern Buchen Knüppelholz;
2006 Stiel Buchen Wellen.
Zusammenkunft der Steiger in Oberleebach
Dachbach, den 3. Februar 1924. F343
Georg, Bürgermeister.

**Buchen-Brennholz-
Versteigerung.**

Am Freitag, 8. Febr. 1924,
versteigern wir in Idstein im L. Gasthaus
„Zum goldenen Lamm“, 9½ Uhr vorm.,
öffentlich meistbietend aus der Oberförsterei
Idstein i. L., Staatswald, Distr. 18 „Sieben-
hügel“ und „Steinlautweg“

ca. 2000 rm

Buchen-Eiche- und Knüppelholz.

Zahlung kann im Termin erfolgen oder
innerhalb 8 Tagen, worauf Abfuhr stattfinden
kann. Näheres wird im Termin bekannt-
gegeben.

Joh. Jac. Bowinkel Alt.-Gef.
Mainz-Rastel.

**Nachlaß = Mobilien-
Versteigerung**

am Donnerstag, 7. Februar c.,
vormittags 9½ Uhr beginn. (durchsch. ohne Pause)
in meinem Versteigerungslokal

23 Schwalbacher Straße 23.

Zum Ausgebot kommen folgende sehr gut erhalt.
Mobiliargegenstände, als:
1 sehr gute Schlafzimmers-Einrichtung, Eichen, mit
Jalousien, besteh. aus: 2 Betten mit Kissen-
matten, Stiel. Spiegel, Kommode, Nachtschrank u. zwei
Nachtk. mit w. Marm., 2 Stühlen u. Handtuchst.;
1 sehr gute Esszimmer-Einrichtung, dunkel Eichen,
besteh. aus: Büfett, Kredenz, Ausziehtisch, Servier-
tisch, 2 Sesseln u. 8 Stühlen mit Led. u. Standuhr;
1 sehr gute Eichen-Herrenzimmer-Einrichtung, besteh.
aus: Bücherregal, Diplom-Schreibtisch, Schreib-
stuhl und Spielstisch;
1 sehr schöne Empire-Salon-Einricht., Mah. u. Bronze;
Kuhbaum-Wohnzimmersmöbel, 2 Leder-Küchenschel;
1 sehr gute Continental-Schreibmaschine mit Tisch,
Farbbänder, Aktenordner mit Kollerschluß,
Schreibstisch, 2 Empire-Teppiche, Pöster, Märie
Wäschekörbe, weibl. Metallbüch., Waschlommode,
Nachttisch, Kuch.-Zierständer, Sofa, Servier-
tisch, Rauch- u. Kippstisch, Büstenständer, Schüler-
schreibtische, div. Kleinsmöbel aller Art, 2 St. Eis-
schrank, elektr. Pöster u. Lampen, Delgemälde und
andere Bilder, Kipp- u. Gebrauchsgegenstände.
Festständer, Gitarre, Standuhr, Plüsch- und Wolf-
portieren, Federstiften, zwei Daunen-Steppdecken,
Kissen, Bettüberdecken, große Partie sehr gutes
Weißzeug, als: Tischdecken, Servietten, Handtüch-
Bettdecken, Bettwäsche, Kasse- und Handarbeits-
decken, Brauen-Leibwäsche, Spitzentücher u. sonst. m.
freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.
Schriftgung Mittwoch während den Geschäftsstunden.

Wilhelm Helfrich,

Auktionator und beidseitiger Taxator.

Tel. 2941. Schwalbacher Straße 23. Tel. 2941.

Neue F15
Underwood
eingetroffen.
General-Vertreter
Günzburg, Mainz
Telephon 916 Schulstr. 64 am Kaiserort

Neuwäscherei Kirsten

Schwanthorstraße 7. — Tel. 4074.

Spezialität: Herren-Wäsche.

Faßdampf- u. Brüh-Apparate Apparate für landwirtschaftliche u. gewerbliche Zwecke Heizungs- u. Lüftungsanlagen Käuffer & Co., Mainz

Gegründet 1866

Fernsprecher 229, 292.

F318

Kiess & Co

G. m. b. H.

liefert prompt zu günstigen Preisen beste Qualitäten:

**Ruhr-Rußkohlen**

Engl. „

II (Yorkshire)

Anthrazit-Eiformbriketts**Zechenkoks II**

la Buchenscheitholz

Anmachholz

Union-Briketts

Büro: Kaiser-Friedrich-Ring 59

Lager: Niederwaldstr. 25

Telephon 3254.

Reklame-Angebot!Wir empfehlen unsere altbekannten
billigen Waren, wie:

Mandeln pro Pfd. 7.— Frcs.
Kaffee „ „ 11.— „
Franz. Vollmilch . . . Dose 2.²⁰ „
Franz. Camembert „ „ 3.— „
Hammelpastete . . . Pfd. 4.— „
Edamer Käse . . . „ 5.⁵⁰ „
Franz. Ital. Nudeln „ „ 1.⁵⁰ „
Franz. Branntwein Flasche 10.— „

und verschiedene andere prima Waren,
wie:**Bordeauxwürste (Erbsen) usw.**

Um unseren geschätzten Kunden entgegen-
zukommen, erhält jeder beim Einkauf von
20 Frcs. an ein **Kinobillett** (I. Platz) im
Werte von 2 Frcs. gratis bei mir.

Wiesbaden:

**Oranienstraße 17, im Hof,
Lehrstraße 1,**

Biebrich: Elisabethstraße 10.

Erfragen Sie
unsere
neuen Preise
für

**Schlafzimmer — Küchen
Speise- u. Herrenzimmer**
in bekannt guter Ausführung.

Gebrüder Leicher

Oranienstraße 6.

**Gummi-Eohlen
Gummi-Abfälle**
enorm haltbar,
sehr preiswürdig
Nerostraße 35.

Restposten

prima

Wüsterstoffe

mit angew. Futter
2,80 Mtr. nur 30 Mtr.
Der Weg bezahlt sich.

Schiersteiner Str. 11, Pl.
finden Sie vorläufig
mein Lager in

**Herren-
Stoffen**

aller Art
zu bekannt billigsten
Preisen.

Rein Laden.**Bed****Schiersteiner Str. 11, Pl.**

NB. Diese Woche ein-
treffend blaue
Konfirmanten-Stoffe
(140 cm breit)
per Mtr. 3.50 Mtr.

Kellner!

Hosen
und einen Kasten
**1a Arbeiter-
Flanell-Hemden**
billig bei
J. Sties,
Faulbrunnstraße 9.

Küchen

wegen Aufgabe zu kalt
Einkaufspreisen
Widelsberg 6.

Frachtfahrten

in u. aus d. Stadt, Güter,
u. Wagon-Auslast., Bod-
seil u. Beerdigung, Frach-
t. den Frühlängen belagert
Stähler,
Kellerstraße 14. Tel. 1515.

Wiesbadener Straßenbahnen.
Auf der Linie 7 Donheim-Bierstadt gilt mit so-
fortiger Wirkung bei direkter Fahrt der Einzelfahr-
schein zu 150 Millionen Mark für 3 Teilstrecken.
Die Betriebsverwaltung. F247

Der Konsul der Republik Chile

Herr Gmo. Geßwein, begibt sich auf einen
längeren Urlaub in seine Heimat. Als Stell-
vertreter ist Herr Ricardo Schovellin ernannt
worden. Die Kanzleistunden finden statt:
Montags, Mittwochs u. Freitags v. 12—1 Uhr
mittags, Nerotal 43.

Evangel. Kirchensteuer.

Die 3. Rate war fällig im Januar. F248
Kirchenkasse, Luisenstraße 34.

Bung! Am 6. Februar, **Bung!**
Mittwoch,
7½ Uhr abends pünktlich:

Mitgliederversammlung für Rüfer
im Gewerkschaftshaus.

Tagesordnung: Lohnfrage. — Jeder Berufs-
kollege ist herzlich eingeladen. Der Vorstand.

**Mobiliar = Nachlaß-
Versteigerung.**

Morgen Mittwoch, den 6. Februar
vormittags 9½ Uhr, durchgehend ohne Pause,
versteigere ich in meinem Versteigerungslokal

22 Wellrichstr. 22

nachverzeichnete guterhaltene Mobiliargegenstände:

1 moderne Eichen-Herrenzimmer-Einrichtung,
bestehend aus: Stuhl, Bücherschrank, Diplomaten-
schreibtisch, Tisch, Schreibtischstuhl, 2 Stühlen mit
Lederbezug;

1 fast neue Schreibmaschine (Minerva),

1 weiße Küchen-Einrichtung,

Gasherd mit Bratofen,

Wohn- u. Schlafzimmer-Möbel,

Kuch.-Büfett, Kuch.-Bettisch, Kuch.-Kollerschreib-
bureau, Kuch.-Pfeilerstisch mit Trum., div. and.
Spiegel, Kommoden, Konsolen, Korbarmatur,
Sofa, 2 Sessel mit Kollerschreibstuhl, Vollerarmatur,
Sofa, 3 Stühle, 2 sehr schöne Kameltaschenschemen,
einzelne Sofas u. Sessel, Chaiselongue mit Kollersch-
bezug, Kuch.-Waschlommode mit weißem Marmor
u. Spiegelauflage, Waschlommoden und Nachttische
mit Marmor, Kleiderschränke, auch u. a. Betten,
weiches Metallkinderbett mit Matratze, einzelne
Stiel. Kuch.-armaturen, Federbetten, Kleinsmöbel,
Wand- und Standuhren, Delgemälde u. andere
Bilder, Globus, Kipp- und Aufstellarmaturen,
Pöster und Lampen für Gas und Elektr., Teppiche
u. Pöster, Kinderwagen, Gasherd mit Badhaube,
Gasherde mit Tisch, Pflegebadewanne, sehr guter
Zimmerbeheizter, Kuchenschrank, Tische u. Stühle,
sch. neuer kombinierter Email-Kuchenschrank (Fabr.
Gaggenauer), Eischränke, Ledentische, Glas, Por-
zellan und vieles andere mehr
freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Georg Jäger

Taxator, beidseitig
und öffentlich anerkannter Auktionator.
Wellrichstraße 22 — Gegründet 1897. — Tel. 2448.

Uebergangshüte

billig und schick.

Modsalon Eifert-Engel
Hellmundstraße 8.

Georg Diez, Luisenplatz 4

empfiehlt

Korbsessel

durch Wagonbezug äußerst billig.

Sessel von Mk. 10.— an

4teil. Garnitur von Mk. 55.— an.

Strickerei

nimmt noch laufend Aufträge in Sportwesten

usw. an. Off. unter K. 815 an den Tagbl.-Berl.



Nochmaliger Abschlag!

1 Grundmark = 1 Billion Papiermark.

Amerik. Schmalz Pfd. 65 Pf.
Kokosfett lose 45 "
Kokosfett 1/2-Pfd.-Tafel 58 "

1a Tafel-Margarine

stets frisch, ungesalzen,
1/2-Pfd.-P. 50, 58, 70 Pf. (koscher)

1a glas. Reis Pfd. 30 Pf.
1a Vollreis " 20 "
1a Fruchtreis " 17 "
1a Weizenmehl 0 Pfd. 15 Pf.
1a Weizenmehl 00 " 17 "
Bohnen weiß Pfd. 26 Pf.
Russ. Linsen " 20 "
Erbsen 1/2 grün m. Schale . . . 26 "
Erbsen 1/2 gelb m. Schale . . . 28 "
Erbsen 1/2 gelb, geschalt . . . 26 "

C. F. Haferflocken lose Pfd. 20,
1/2-Pfd.-P. 28, 1/2-Pfd.-P. 15 Pf.

Bandnudeln Pfd. 24 Pf.

G. tr. Pflaumen Pfd. 40, 32 Pf.
Bohnen-Kaffee, stets frisch gebrannt
aus eigener Groß-Rösterei,
Pfd. 2.60, 3.20 und 3.80 Mk.

Feinster chin. Tee
1/2-Pfd.-Paket . . . 48 Pf., 58 Pf.
1/2-Pfd.-Paket . . . 96 Pf., 116 Pf.

Feinstes
Nußschmalz
(Biskin) Pfd. 60 Pf.

Feinstes Salatöl . Liter 1.00 Mk.
Fst. Rüböl (Vorlauf) Liter 0.90 Mk.

Feinster Camembert-Käse
Stück 20, 30, 40 und 62 Pf.

Kunsthonig
echter Bienenhonig Pak. 45 Pf.

Carl Fröhling A.-G.

Grabenstr. 12, Tel. 5032 (Stadtversand)
Hellmundstr. 20, Hirschgraben 7,
Gnellsenaustr. 15, Dotzheimer Str. 57,
Seerobenstr. 15, Stiftstr. 20 (Stadtversand)
Sonnenberg, Bierstadt,
Talstraße 23, Rathausstraße 7,
Erbenheim, Wörthstraße 9.



Preise herabgesetzt.
Billige Preise.

elze aller Art.

Pelzwarenhaus Einhorn
Wiesbaden, Michelsberg 7, 2. Etage.

Mainz { Schillerplatz, Ecke Emmerans-
straße 1. Telephon 5076. F16



Meiner werten Kundschaft und Nachbarschaft zur
erfüllten Kenntnisnahme, daß ich mit dem heutigen
Tage im Hause

7 Karlstr. 7 eine Filiale

eröffnet habe.
Das mir geschenkte Vertrauen bitte ich auch auf
meine Filiale übertragen zu wollen. Wie immer,
so wird es auch weiterhin mein Bestreben sein, durch
nur erstklassige Waren bei äußerster Preisberechnung
meine Kundschaft zufriedenzustellen.

Als äußerst preiswert empfehle:
1a frische Eier
große Italiener p. St. 190 M.

allerfeinste stets frische
Holländische Tafelbutter
per Pfund 2,4 Bill.

Alle Sorten Käse, Margarine usw.
in bester Qualität zu den billigsten Tagespreisen.

D. Grünberg

Eier- u. Butter-Großhandlung
Mauergasse 17. Karlstraße 7.



Herren-Sohlen 3,5 Bill.
Damen-Sohlen 2,4 Bill.

1a Kernleder. Erstklassige Handarbeit.
Adolf Röder, Schuhmacher,
Hilfsheldstraße 83, Stb. 1. Stod.

Goldmark-Bilanz!

Beratung durch
Ludwig Bub
beeidigter Bücherrevisor
Scheffelstraße 12. Fernsprecher 2456.

1a frische Eier
— direkt importierte —
große, garantiert vollfrische
— Italiener —
wunderbar in Qualität u. Geschmack
Stück 200 Milliarden.
— Holl. Butter —
allerfeinste, frischeste Qual., 2,4 Bill.
Eier- und Buttergroßhandlung
Fokter
Faulbrunnenstr. 7.
Häfnergasse 17.
Tel. 999

Herren-Sohlen 3 1/2—4 Bill.
Damen-Sohlen 2 1/2—3 Bill.
1a Kernleder — sauberste Handarbeit
liefert fertig aufgemacht

F. Oberhinninghofen
Schuhmachermeister, Wagemannstr. 35, Laden.

Klubsessel
in echtem Rindleder, Gobelin usw.
Lieferung direkt ab
Spezialfabrik feiner Sitzmöbel
Berg & Co., Bismarckring 19.

Rechenmaschinen
August Sauer
Schreibmaschinen
Wiesbaden
Albrechtstraße 36,
Telephon 4994.

Reinigte Harderner-
Lachs
1/2 Pfd. 550 M.
H. Manfort,
Feinfisch,
Kaiser-Friedrich-Ring 14.
Tel. 943.
1a Stuhlrohr
bei Seerlein, Golba. 10.

Automobile
aus Privatbesitz
zu verkaufen.
5/15 Salmson
2-Sitzer

6/20 Brennabor
Phaeton, 4-Sitzer

8/24 Brennabor
Phaeton, 6-Sitzer

9/25 Opel-Phaeton

10/30 H. A. G.-Phaeton
mit Aufsatz, hocheleg.

18/40 Opel-Landaulet

18/45 Benz-Landaulet

Zu besichtigen
Kruck Werke
Wiesbaden
Schliersteiner Straße.
Tel. 5969.

Beräumen Sie nicht die günstige Gelegenheit!

Mehrere malte Schlaf-
zimmer, wenig gebraucht,
250 bis 350 M., 1 Jahr
eich. Diplom-Schreibstisch
150 M., 1 Jahr eich. Tisch
70 M., mehrere einzelne
Betten 50—75, Biederm.
Kommode, ein Mahag.
Trumeau, mod. 80 M.,
Wahrscheinl. mit Spiegel u.
weiß. Marmor, 60 M.,
Sofas 15—30 M., Stühle,
neu, 3—8 M., auch auf
Teilsahlung.
H. Klein,
53 Dokheimer Straße 58.
Ede Dreiweddenstraße.

Ausnahme-Angebot!

Modernes Schlafzimmer
mit 2 Mtr. br. Spiegel-
schrank, in der Mitte rund
vorgebaut, 1 Mahagoni,
mit echtem Marmor und
Selegelack, 2 Bettstellen,
2 Nachttische m. Nachbelen
785 Bll.

Schlafzimmer
in nussb. pol. mit 2 Mtr.
Spiegelschrank, 435 Bll.

Eleg. Speisezimmer
in allen Preislagen.
Moderne
Küchen-Einrichtungen.
Größte Auswahl in
Holz- u. Metallbetten
Rohbaum, Kapotmatr.,
Bollmatr., Gestrasmatr.,
von 27 Bll. an, Kleider-
schränke, Mahagonimoden,
Dial., Schreibstische, Des-
betten, Kissen, Bettfedern,
Bettenträumen in allen
Größen billig.

Bauer
Wellritzstraße 51.

Achtung! Großer Preisabbau!

Beräumen Sie nicht die günstige Gelegenheit von
Herren- und Damen-Schlafzimmern zu sehr kannend
billigen Preisen. Größere Auswahl in verschiedenen
modernen Farben, solange noch Vorrat reicht.
Weg stets lohnend.

Salz, Friedrichstraße 8, Stb. 1.

Doppelt so haltbar Continental-Gummi-
und nur halb so teuer Sohlen und -Abadie
als das
beste
Goliath-Leder
ist meine
Gummiabziehlung.

Fragen Sie in Ihrem Bekanntenkreise.
Aithewähri, enorm haltbar, angenehm
im Tragen.
Sämtliche Schuh-Reparaturen
schnellstens — bestens — billigst.
Schuhbedarfs-Artikel.
Lederhandlung 3 Neugasse 3
Wilk. Reimann. Telephon 3822.

Billig! Große Sendungen eingetroffen und noch unterwegs: Gut!

Coupé-Koffer wasserfest, 65 cm 6,25 Bill.
m. Reifen, hohe Form, Einsatz u. Stoff-Futter 16,60 "

Orig. Vulkan-Fibre-Koffer
mit Stoff-Futter, 70 cm, 2 Patentschlössern u. Ledergriff 20,00 "

Orig. Rohrplatten-Koffer von 30,00 Bill. an

Suit-Cases 1a Imitation, in eleganter Ausführung,
natürlich und schwarz. Lack von 15,00 Bill. an

Rindleder-Reisesäcke von 20,00 Bill. an

Rindleder-Akten-Mappen mit Griff von 7,00 Bill. an

Einkaufs-Beutel von 7,50 Bill. an

Unser Schlager — große Form, massiv Rindleder, 9,50 Bill.

Außerdem alle Fein-Lederwaren zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Thelen & Bohlmann nur 8 Faulbrunnenstr. 8

Kleiner Laden — nächst der Kirchgasse. 109

Hof-Kunsthandlung
Karl Schäfer

Gute Graphik

Moritzstrasse 54,
an der Goethestr.

Konzertdirektion Heinrich Wolff
Friedrichstraße 39. Telefon 3225.

Donnerstag, 7., Freitag, 8., Samstag, 9. Febr.,
abends 8 Uhr, Sonntag, 10. Febr., nachm. 3 1/2 Uhr,
im Neuen Museum, Eingang Kaiserstraße:

Liebesleben in der Natur

im Film.
Mit allgemeiner verständlichem Vortrag.

Redner: Dr. Mayer-Weil.

Aus dem Inhalt: Aus dem Liebesleben der
Pflanzen. Liebesspiele der Tiere. Fortpflanzung
bei Tier u. Pflanze. Vorgeburtliche Entwicklung.
Brutpflege.

Karten zu 2, 1 1/2, 1, 0.80 u. 0.50 Mk.
bei Wolff, Friedrichstr. 39, 1. Stülpner, Rhein-
straße 41, und an den Abendkassen. K 125

Kinephon-Theater

Taunusstraße 1 : am Kochbrunnen.

Nur 4 Tage!

Der unheimliche Gast

(Sturm im Gebirge), Drama in 5 Akten.

„Fatty als Polizist“
Neueste Groteske in 3 Akten.

„Er“ und die Polizisten
Groteske in 1 Akt.

Wintergarten (PARIS-CINÉ)

Schwalbacher Straße 8. Tel. 6029.

Freitag, 1. bis Freitag, 8. Februar:

PROGRAMM:

1. Die Woche.
Neues aus aller Welt. Gaumont-Film.
2. Kleines Hotel zu vermieten.
Urkommliches Lustspiel.

3. VINDICTA (Rache)

Großes, äußerst spannendes Drama in 2 Teilen.
Diese Woche: Erster Teil, 8 Akte,
Erdbeben — Der Störenfried.

Berühmtes Orchester. Fortlaufendes Spiel.
Wochentags Sonn- u. Feiertags
von 4—11 Uhr. von 2—11 Uhr.

Preise der Plätze:

III. 400 Mld., II. 800 Mld., I. 1000 Mld.,
Sperrsitze 1200 Mld., Loge 1500 Mld.

Korbmöbel

in Peddig und
Weide.

Sessel von 11 Gld.-Mk. an empfiehlt

Thür. Korbmöbel-Ind., Grabenstraße 2, 2.

Gasthaus „Zum Falken“, Bahnhofstraße
13.

Morgen Mittwoch:



Großes Schlachtfest

wogu freudl. einladet Joh. Benz.

Weinhaus Roland

Rulfsenstraße 14.

Morgen Mittwoch, d. 6. Febr.:



Großes Schlachtfest!

Von 10 Uhr ab: Weißfleisch u. Weißbrot. Von 5 Uhr
ab: Schlachtplatte, Bratwurst und Schweinschleifer.

Gasthaus „Zum Löwen“ Erbenheim.



Morgen Mehlsuppe
wogu freundlichst einladet

St. Hoos.

Thalia-Theater

Erstes u. vornehmstes
Kirchgasse 72.

Lichtspielhaus
Telephon 6137.

Uraufführung für Deutschland!

Rummelplatz des Lebens.

Ein Licht- und Schattenbild aus Wiens
goldener und eiserner Zeit, in 8 Akten,
mit Mary Philbin und Norman Kerry.

Die New-York Times schreiben: Ein packender, blendender
Film, glänzend inszeniert und meisterhaft gespielt.

New-York Herald: Der Film ist ein Ereignis und bildet
das Tagesgespräch in New-York. Der Film ist fabelhaft,
farbenprächtigt und die Regie genial.

Außerdem der hochinteressante Reisefilm:

Reisewunder auf der Feuerlandsfahrt

Eine Fahrt auf dem deutschen Überseedampfer
„Cap Polono“, von der Wunderwelt der argen-
tinischen Tropen bis zur Südspitze Amerikas,
dem stürmeumtobten Cap Horn.

Anfang 4 — 6 1/4 — 8 1/4 Uhr.

Kristall-Palast

Direktion F. Schaefer u. G. May.

Heute Dienstag
ab 8 Uhr. in der
Weinklausur:
Abend-Unterhaltung!
Jimmy's Jazzband.

Cäcilien-Verein.

Dienstag, 5. Februar.

abends 7 1/2, resp. 8 1/4 Uhr:

Probe zu Messias.

Rheinstraße 36.

Miet-Pianos

Schmitz, Rheinstr. 72.

Kunstgewerbliche

Dreherarbeiten

in allen Ausführ., nach

gegebenen und eigenen

Entwürfen fertigt an

Wormser Möbelfabrik

Gudert u. Co.

(Abteilung Dreherei),

Worms-Steinheim.

Ratskeller-Restaurant

Am Schloßplatz :--: Telephon 6313

Spezial-Ausschank der Pschorr-Brauerei.
Pschorr-Märzenbier im Anstich.

Mittwoch, den 6. Februar:

Großes Schlachtfest.

Spezial-Gericht tägl. von 12 u. 6 Uhr ab:

Fr. Ochsenbrust, Meerrettichsauce, Bouillonkart. 0.75

Großer Mittagstisch

Diner und à la carte

zu kleinen Preisen.

Reichhaltige Abendkarte.

Spezial-Gericht für Donnerstag:

Kalbsfrikasse auf Berliner Art.

Walhalla

Die Fechter von Ravenna

Ein Roman aus dem Zirkus-
und Varietéleben.

6 Akte, von Ruth Goetz
mit

Dioletta Napiarska.

Fix und Fax

und

Die lahme Pauline.

Groteske in 2 Akten.

Henrich's Beerenweine

Beste und billigste Ersatz
für die teuren Südwine!!

in hervorragender Qualität zu Friedenspreisen

Erdbeerwein Brombeerwein

Pflirsichwein Stachelbeerwein

Heidelbeerwein für Blutmagen u. Magenkrankh.

Johannisbeerwein Kirschenwein

Apfelwein u. Speierling.

Weißer u. roter Tischwein v. 65% an

Ausschank meiner beliebten Weine in den

Restaur. u. Tanzlokal: „Chausseehaus“, „Zum Stollen“,

„Neues Schützenhaus“, „Waldersee“, Klarenthal.

Obstweinkellerei Fritz Henrich

Blücherstraße 24 — Telefon 1914.

Weinflaschen,

Bordeaux, Sekt,

u. Cognac-Flaschen

läuft zum höchsten

Tagespreis, auf gr. Vorrat Borgungspreise b. fr. Abholung.

Tel. 3012, Bld. Höpfer, Bleichstr. 49. Tel. 3019.

Bühnenvolksbund

Wiesbaden.

Die Geschäftsstelle befindet sich jetzt

Rheinstraße 84, I

Telephon No. 1731

Anmeldungen für das Große und Kleine Haus
werden noch entgegen genommen und ist die
Geschäftsstelle täglich von 10—12 Uhr und
von 2 1/2—6 Uhr geöffnet.

Schirme

gr. Auswahl, Fabrikpreise.
Bender,
15 Roßstraße 15
Klein Laden.

Staats-Theater

Kleines Haus.

Mittwoch, 6. Februar.

Bei aufgehoben. Stammtische.

Zum ersten Male

Der Teufelschüler.

Schauspiel in 3 Aufzügen von

H. Shaw. Deutsch v. S. Trebitz.

Frau Dudgeon. Marga Hub-

Richard Dudgeon. A. Seid-

Christoph Dudgeon. B. Seid-

William Dudgeon. W. Seid-

Truus Dudgeon. Aus. Schade

Frau D. Dudgeon. E. Dietz

Frau T. Dudgeon. E. Dietz

Hille. Hertha Semmer

Doktor Anderson. F. Gerd-

Publi. L. Frey. Helga Sem-

Abdolf Gaudins. B. Bern-

General Gaudins. B. Bern-

Heier Gaudins. B. Bern-

Heier Gaudins. B. Bern-

Burhaus-Konzerte

Mittwoch, 6. Februar.

Abonnements-Konzerte.

Leitung: Kapellmeister.

Leitung: Musikdirektor

Hermann Jemar.

Nachmittags 4 Uhr:

1. Ouvertüre zu „Die Stumme

von Portici“ von D. P. Aub-

2. Waffentanz aus „Gudrun“

von A. Klughardt.

3. Ballettmusik aus „Giselle“

von A. P. Maill.

4. Sinfonie von Moszkowski.

5. Ouvertüre zu „König Ste-

phan“ von L. v. Beethoven.

6. Einflöte-erzählung-Album

von A. Schreiner.

7. Mazurka von M. Glinka.

Abends 8 Uhr:

1. Fest-Marsch aus „Aennchen

von Tharau“ von Hofmann-

2. Carneval (sings), Ouvertüre

von H. Berlioz.

3. Auf der Wacht von Hül-

4. Rokokopöchen, Märchen-

von F. Mendel.

5. Entrée aus „Mignon“ von

A. Thomas.

6. Fantasia aus „Der Trompeter

von „Häkingen“ von V.

Nelzer.

7. Fackeltanz, Baur von G.

M. von Boen.

Füllt
die Vögel.

Schreibmaschinen-Reparatur-Werkstätte
 aller Systeme.
A. Metz, Schwalbacher Str. 50.
 Telefon 3006.

Teilzahlung

Staunend billiges Angebot!
 Verkauf

sämtliche Herren- und Konfirmanden-Anzüge

Schlupfer — Anzüge von 25 M. an
 Cutaway — Covercoat — Manchester
 Schlosser-Anzüge 7.50 M.
 Hosen — Posten Gummimäntel.
 Loden- und Wind-Jacken.

Einige Bauch-Anzüge, extra Weite.
 Ein Posten **Frack-Anzüge** äußerst billig abzugeben.

Rauenthaler Straße 7

Emaille-Heftame-Angebot!

Kochtöpfe	14	16	18	20	22	24 cm
Wachbecken, oval, 28 cm	600	700	900	1150	1300	1600
Eimer, 28 cm	nur 2000					
Eisenträger, 24 cm	1400					
Nachtöpfe, 20 cm	1000					
Kasseroles, Schüsseln, Milchtöpfe, Kaffeeteller, Kaffeelannen, Milchräger, Esstenträger usw.	zu entprechend billigen Preisen.					

Aluminium-Geschirre sehr preiswert.

Julius Mollath, Schulberg 2.

Kopfwaschen
Ondulieren
Manicure
Mäßige Preise.
Römer, Friedrichstraße 44.

Perfekte Häflerin

empf. sich in hässlichen
Häflarbeiten; übernimmt
auch Heimarbeit für ar.
Bertrieb. Adresse an erfr.
im Tagbl.-Verlag, Lw.

Tätige Arbeiterin
nimmt noch einige Damen
zum Ausbilden u. Mani-
furen an. Offerten unter
E 812 an den Tagbl.-V.

Wäsche

zum Waschen und Bügeln
u. zu den billigsten Tages-
preisen angenommen.
Frau Hoff, Werderstr. 10.

Wäsche

empf. sich im Waschen u.
Bügeln v. Herren, Dam.
u. Haushalts-Wäsche an
Friedenspreisen. Off. unt.
E 814 Tagbl.-Verlag.

Saubere

Wäsche- u. Pfingst-
hat noch einige Tage frei.
Müller, Walluf, Str. 3, 5.

Verfälschtes

Einzimmer-Wöbel,
sehr gute, zu verkaufen.
Riehlstraße 25, 3 rechts.

Wohnung.

Am Sonntag 8.15 Uhr.
bei dem Gebirgs- am
rechten Rotenbühl am
Waldbühl-Teich nahmen
Sie meinen schwarzen Bell
zu sich; da erkannt, bitte
endlich auf Hundbüro.
Friedrichstraße, abgeben.

Darmfistel

behand. ohne Operation.
Off. u. U. 803 Tagbl.-V.
Tausche auterb. Herren-
Fahrrad (Freilauf) gegen
auterb. Nähmaschine. Beuer-
bach, Friedrichstr. 27, 4.

Für sofort

komp. Eisenbett zu miet.
sel. Loreleirina 4, 1 r.

Gebildetes Fräulein,

30 J., kath., a. g. Bürger-
schaftliche, häusl. u. natur-
liebend, mit schön. Ver-
mögen, wünscht sich mit
best. Charaktervoll. Herrn
mit fester Existenz zu
verheiraten. Offert. mögl.
mit Bild unter E 831 an
den Tagbl.-Verlag.



Moderne Grudeherde

Jeden Mittwoch
von 6—7 Uhr Backtag

Wilh. Höcker

Schillerplatz 2

Haus- und Küchengeräte.

145

Damen-Binden Gürtel

In nur guten Qualitäten
zu vorteilhaften Preisen.

Detle, Michelsberg 6.

Siegfried an E. N. fr. W.

Nach 1. Jahren des Wartens endlich am 31.
erste logot von A. hierher und finde Verhältnisse
vollst. verändert. Mich. sich lohnen, weil aber nicht
wie mich Dir nähern. Die alte Zeit wird und w.
wieder. Lok' mir über Zeit und Ort einer Zu-
kunftsfunktion sofort Nachricht ausgeben unter Offert.
E 814 an den Tagblatt-Verlag.

Heute nachmittag, 1 1/2 Uhr, entschlief nach langem mit
großer Geduld ertragenen schweren Leiden mein innigstgeliebter herz-
guter Mann, unser treusorgender Vater, Bruder, Schwieger, Sohn,
Schwager und Onkel

Hermann Burtardt

im Alter von 45 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Rosa Burtardt, geb. Dörr, und Kinder.

Sonnenberg, Eberstadt (Darmstadt), den 3. Februar 1924.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 6. Februar, nachmittags
3 Uhr, vom Trauerhause, Talstraße 6, aus statt.

Statt Anzeige.

Am 4. d. M. entschlief nach im Alter von 80 Jahren unsere
liebe gute Großmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin, Tante
und Cousine, die

verw. Frau Major Marie Stritter

geb. Geiger.

Hermann Stritter

Gustav Stritter

Thea Just-Stritter

Gustav Geiger, Generalmajor a. D.

zugleich im Namen der übrigen Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet in der Stille statt.

Dankagung.

Allen, welche unserem lieben Verstorbenen

Herrn Heinrich Horn

Schlossermmeister

die letzte Ehre erwiesen haben, sagen wir auf diesem Wege unsern
herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden (Dohmerer Straße 26), den 4. Februar 1924.

Dankagung.

Für die überaus zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme
und die reichen Kranz- und Blumenpenden bei dem jüngeren
Verluste, der uns betroffen hat, sagen wir allen Verwandten,
Kollegen, Nachbarn und dem gesamten Freundeskreise herz-
lichen Dank. Dem Herrn Pfarrer D. Schloffer für die trost-
reichen zu Herzen gehenden Worte und den Gesangsvereinen
„Liederlust“ und „Rheingold“ für den schönen und erhebenden
Grabgesang sprechen wir noch ganz besonderen Dank aus.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

August Andra Wwe. und Kinder (Sedanplatz 9).

Die glückliche Geburt ihres

Töchterchens

zeigen hoch erfreut an

Hans Nützel u. Frau,

Gerda, geb. Buchholtz.

Sonntag, den 3. Februar 1924

Sonntag früh entschlief nach schwerem
Leiden mein lieber Mann, unser guter
Vater

Herr J. Bentheim

im 66. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Eugenie Bentheim, geb. Marx.

Alfred Bentheim.

Selene Bentheim.

Wiesbaden, den 3. Februar 1924.

(Wienandstraße 10)

Die Beerdigung findet Mittwoch,
den 6. Februar, vormittags 11 1/2 Uhr, im
Krematorium zu Wiesbaden, Südfried-
hof, statt. — Von Beileidsbesuchen und
Blumenpenden bittet man abliehen an
wollen

Gott dem Allmächtigen hat es in
seinem unerforschlichen Ratsschluss gefallen,
meine geliebte Gattin, meine treusorgende
gute Mutter, unsere gute Tochter
Schwester, Schwägerin, Schwägerin
und Tante

Frau Lina Eberh

geb. Ehrlich

nach kurzem mit großer Geduld er-
tragenen Leiden im blühenden Alter von
26 Jahren zu sich in die Ewigkeit auf-
zunehmen.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Gustav Eberh.

Hertha Eberh.

Hans u. Karl Eberh.

Familie Gustav Eberh.

Gelsenkirchen, Eberheim, Wülhelm-Ruhr.

Sturum, den 5. Februar 1924.

Die Beerdigung findet Donnerstag,
nachmittags 2 1/2 Uhr, vom Trauerhause,
Eberheim, Wiesbadener Straße 11,
aus statt.

Heute nacht, den 4. Februar, entschlief
nach langem schweren mit großer Geduld er-
tragenen Leiden unsere liebe Tochter und
Schwester

Anna Megroth

im blühenden 19. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden (Wienandstraße 7).

Beerdigung Donnerstag nachmittags 3 Uhr
auf dem Südfriedhof.

Am 2. Februar, abends 11 1/2 Uhr,
entschlief nach mehrtägigem
Krankenlager und mit großer Geduld ge-
tragenen Leiden mein lieber Vater, unser
lieber Bruder, Schwager, Sohn, Schwager
und Onkel

Herr Georg Postel

im Alter von 48 Jahren.

Im Namen

der trauernden Hinterbliebenen:

August Postel, geb. Böhm.

Stellung Thalheim-Dachheim, Wiesbaden.

Breslau, Leipzig, Salsotten, Plesch.

Die Beerdigung findet am 6. Februar,
nachm. 4 Uhr, auf dem Südfriedhof statt.

Statt Karten.

Für die vielen Beweise herzlicher
Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres
teuren Entschlafenen sagen wir unseren
herzlichsten Dank.

Frau Katharina Riedel

geb. Spitz

Elisabeth Riedel

Hermann Riedel, Amtskantist

und Frau Lina, geb. Krumm.

Allen denen, die Teilnahme an dem
schweren Verlust unserer lieben Mutter
erwiesen haben, für Blumen- und Kranz-
penden, besonders für die trostreichen
Worte des Herrn Pfarrer D. Schloffer,
sagen wir auf diesem Wege unseren
innigsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Geschwister Lorenz.

Erfolg

bringen Ihnen geschmackvoll herge-
stellte Drucksachen. Sie sind die beste
Empfehlung! Die L. Schellenberg'sche
Buchdruckerei genügt auch den ver-
schiedensten Ansprüchen und macht
Ihnen mit ihren Erzeugnissen Freude

im Geschäft!

Prima italienische Teigwaren

(Makkaroni und Suppen-Nudeln)

pro Pfd. 1 Fr. 50 Cent. oder 30 Pf.

bei größerer Abnahme noch besonders bill. Preis.

Spanisches Import-Haus

Grabenstraße 2. Telephon 1793.

Schuhreparaturen

Unser Gollathleder ist gesetzlich geschützt, vielfach
patentiert und das beste Kernalleder der Gegenwart.

Nachstehend einige Urteile darüber:

Herr Postbote Karl Zellmann, Webergasse 45/47,
schreibt uns: Bin sehr zufrieden. Bin auf den
Sohlen 1 1/2 Jahr gelaufen.

Herr Postschaffner Gerhardt, Schiersteiner Str. 18,
schreibt: Sohlen sind ausgezeichnet, trug sie ungefähr
1 Jahr.

Herr Landbriefträger Christ, Dörr, Weilerstr. 10,
schreibt: Tag für Tag bin ich mindestens 8 Monate
als Briefträger auf den Sohlen gelaufen.

Herr Postbote Lutz, Siengasse 36, schreibt: Die
besetzten Schuhe trug ich 9 Monate.

Herr Postschaffner Dietrich, Riehlstr. 6, schreibt:
War mit der Besetzung sehr zufrieden. Die Sohlen
haben 8 Monate gehalten, werde sie überall empfehlen,
wo es mir möglich ist.

Es kosten:

Herrn-Sohlen, fertig aufgemacht 3—4 Bill.

Damen-Sohlen, " " 2 1/2—3 "

Kinder-Sohlen je nach Größe.

Spezialität: genähte Sohlen, beste Arbeit.

Jede Reparatur in 1 Tag.

Goliath-Schuhgesellschaft

Michelsberg 13 Laden Telephon 6074.

Möbel

In sorgfältiger Ausführung und aus-
gesuchtem Material, wie:

Schlaf-, Spelse-,
Herren-Zimmer

kaufen Sie vorteilhaft bei

FRANZ IHLE

mod. Möbelschreiner

Verkaufsstellen und Lager: Mühlhase 7—9.